
HARVARD
UNIVERSITY
LIBRARY

PROGRAMM

des

k. k. Staats-Obergymnasiums

in

BIELITZ

für das Schuljahr 1881/82.

INHALT:

BIELITZ 1882.

Im Selbstverlage des k. k. Staats-Obergymnasiums.

Druck von Ed. Klimek in Bielitz.

Ueber syntaktische Beziehungen des Herodot zu Homer.

Von Professor **Benedict Pichler.**

Dass Homer und Herodot bei der Abfassung ihrer Werke sich ebendesselben Dialektes, des ionischen, bedient haben, lässt schon auf eine Aehnlichkeit in der Schreibweise beider schließen. Wie nämlich jeder Dialekt in grösserem oder kleinerem Maße seine speciellen Eigentümlichkeiten hat, so ist es vor allen der ionische, der in sich vollkommen das Organ der epischen Poesie schließt, nicht nur weil er den größten Reichtum an Formen, sinnlichen und bildlichen Ausdrücken, die ausgebreiteste Freiheit in Auflösungen und Zusammenziehungen darbietet, sondern auch weil ihm als Grundtypus jene lockere Verbindung der Sätze, die wir im Attikismos vergebens suchen, und selbst eine gewisse Nachlässigkeit, deren er sich wie eines Rechtes bedient, als integrierender Bestandtheil anhaftet. Ist also schon in der dem Dialekte selbst anhaftenden Individualität manche Eigentümlichkeit begründet, die ebenso gut dem Vater des Epos, wie dem der Historie eine notwendige Aehnlichkeit aufprägt, so ist es aber auch anderseits das Zeitalter der Sprache, die sprachliche Entwicklung selbst, die auf beide einen maßgebenden und nicht zu verkennenden Einfluss ausgeübt hat.

Dürfen wir einem Berichte *) Herodots selbst, dass Homer beiläufig vierhundert Jahre vor ihm seine Epen gedichtet hat, einigermaßen Glauben schenken, so muss trotz der Länge der Zeit immerhin noch festgehalten werden, dass die Entwicklung der Sprache von diesem Zeitpunkte an bis zu dem, wo Herodot die literarische Laufbahn betritt, nicht eine so rasche gewesen, eine so vollkommen vollendete geworden, dass sie die Eigentümlichkeiten jenes Zeitalters in periodologischer Beziehung völlig abgestreift hätte. Im Gegentheile sehen wir gerade aus dem Werke des Herodot, dass es, wenn auch in geringerem Maße, immer noch einem Zeitalter angehört, das wir mit der ersten Stufe der periodologischen Entwicklung bezeichnen, einem Zeitalter, das die empfangenen Eindrücke noch nicht nach strenger Logik zu handhaben weiß, das uns in seinen Geistesproducten die Sätze nicht nach dem Gehalte des logischen Gewichtes zergliedert,

*) Her. II 53: Ἡσίοδον γὰρ καὶ Ὅμηρον ἡλικίην τετρακοσίοισι ἔτεσι δοκέω μευ πρεσβυτέρους γενέσθαι, καὶ οὐ πλέοσι.

und so die Einheit des Haupt- und Nebensatzes in einem schön abgerundeten Ganzen darstellt: vielmehr haftet dieser Zeitperiode auch noch großentheils jene Unmündigkeit des Verstandes an, die das Resultat ihres Denkens noch in einer Reihe von coordinierten Sätzen — zum Vortheile der naiven Anschauung, die der genetischen Entwicklung des Gedankens lieber das Wort spricht als der logischen Gestaltung des Satzes — zu Tage fördert.

Es tritt also ein lockeres Nacheinander *) ein, und nichts zeugt mehr für die Wahrheit dieser Behauptung als das bei Homer wie Herodot so oft vorkommende Bindemittel „und" in seinen verschiedenen Ausdrücken καί, τέ, τὲ — καί, δέ, ἠδέ, ἰδέ, οὐδέ, μηδέ.

Nachdem aber der menschliche Geist scheidend und sondernd in das Gewebe und die Fügungen des Gedankencomplexes eingedrungen, so durfte es ihm nicht entgehen, dass Sätze, welche nebeneinander und nacheinander seinem Geiste sich aufgedrängt, dass diese Sätze, sage ich, ebenso wie die einzelnen Begriffe in einer mehrfachen Beziehung zu einander stehen können, dass dieses oder jenes geschieht, weil oder wenn ein anderes vorausgeht, es voraussetzt, ergänzt, bedingt.

Sofort wird die Sprache bemüht sein, solche Sätze aus der ursprünglichen, einfachen, coordinierenden Verbindung herauszuheben und sie in das Verhältnis der Unterordnung zu bringen. Die Grammatik nennt letztere Ausdrucksweise Hypotaxis im Gegensatze zur Parataxis, der anreihenden Schreibeart. Und gerade diese anreihende Redeweise ist es, vermöge welcher Herodot im vollsten Sinne des Wortes das Prädicat ὁμηρικώτατος, wie er Longinos περὶ ὕψους XIII 3 genannt wird, verdient.

Parataxis

Anfangs der Iliade v. 9—10 heißt es:

ὁ γὰρ βασιλῆϊ χολωθεὶς
νοῦσον ἀνὰ στρατὸν ὦρσε κακήν, ὀλέκοντο δὲ λαοί,

„er aber erregte eine Krankheit das Lager entlang, eine arge, und es starben hin die Mannen."

Die Sätze, wie sie uns Homer bringt, stehen in einem lockeren Nacheinander. Bei näherer Betrachtung wird es sofort auffallen, dass zwischen beiden ein innerer Causalnexus besteht, dass der zweite eine nähere Bestimmung des Begriffes νοῦσον enthält. Beide sind deshalb aneinander zu knüpfen, und thatsächlich hätte die spätere Sprache den zweiten durch irgend eine relative Verdindung (ᾗ, ὑφ' ἧς) an den ersten angereiht. Nichts anderes als besagte Parataxis ist es, wenn Herodot I 1 schreibt: πέμπτῃ δὲ ἢ ἕκτῃ ἡμέρῃ, ἀπ' ἧς ἀπίκοντο, ἐξεμπολημένων σφι σχεδὸν πάντων, ἐλθεῖν ἐπὶ τὴν θάλασσαν γυναῖκας ἄλλας τε πολλὰς καὶ δὴ καὶ τοῦ βασιλέος θυγατέρα · τὸ δέ οἱ οὔνομα εἶναι, κατὰ τὠυτὸ τὸ καὶ Ἕλληνες λέγουσι, Ἰοῦν τὴν Ἰνάχου. Zu schreiben wäre τῇ (ᾗ) οὔνομα ἦν Ἰώ. Vgl. II 172, III 4, 41, VI 134. **)

Fragen wir, welche Partikeln den Uebergang zu einem solchen eigentlich logisch untergeordneten Satze vermitteln, so ist es bei Homer

*) λέξις εἰρομένη, wie es bei Aristot. Rhetor. III 9 heiszt, zum Unterschiede von der λέξις κατεστραμμένη, der periodischen, in Haupt- und Nebensätzen sich repräsentierenden Schreibweise.

**) Vgl. Wendt „De oratione Herodoti". Programm von Greiffenberg, Stettin 1856, p. 15. Das Schriftchen Palmerg „De Herodoto Homeri imitatore", dissertatio, Upsaliae 1819 konnte der Verfasser trotz eifriger Nachfrage nicht erhalten.

meistentheils die Partikel δέ (οὐδέ) in ihrer parataktischen Kraft, bei Herodot die beiordnenden Conjunctionen καί, τὲ — καί, ἅμα τὲ — καί. Die Verschiedenheit der Partikeln darf natürlich nicht befremden; wir haben bei Homer nur ein anderes Wort, das aber ganz und gar dieselbe anreihende Function des herodoteischen καί in sich birgt. Man vergleiche das synonyme ἠδέ = τὲ — καί, καί, ferner die Verbindung καί — δέ wo δέ mit „und" wiedergegeben werden muss. *)

Diese Art von Parataxis treffen wir sehr häufig bei Homer, und es kann der mit δέ angeknüpfte Satz im verschiedenartigsten Verhältnisse zum Vordersatze treten, so in einem consecutiven, relativen, concessiven temporalen und causal-epexegetischen. Am häufigsten begegnen uns die Consecutivsätze. Diese Sätze mit ὥστε „so dass" kennt eigentlich **) Homer noch nicht und er ersetzt dieselben meistentheils, wie die folgenden Beispiele darthun mögen, durch eine parataktische Wendung mit der Partikel δέ.

Consecutives Verhältnis: B 119:

αἰσχρὸν γὰρ τόδε γ' ἐστὶ καὶ ἐσσομένοισι πυθέσθαι,
μάψ οὕτω τοιόνδε τοσόνδε τε λαὸν Ἀχαιῶν
ἄπρηκτον πόλεμον πολεμίζειν ἠδὲ μάχεσθαι
ἀνδράσι παυροτέροισι, τέλος δ'οὔπω τι πέφανται.

„ohne dass irgendwie ein Ende erschienen ist."

B 153, 210, 463, Γ 115, Δ 27, 355, 461, Z 256, H 267, 450, I 420, K 10, 161, Λ 307, M 338, N 30, 575, 634, 676, O 63, 464, 581, Π 470, 736, 769, P 398, 738, Υ 227. α 318, γ 252, δ 344, 374, 446, ε 403, ζ 30, 234, ι 292, κ 318, λ 244, ξ 34, ο 491, π 382, ρ 144, 216, σ 350.

Relatives Verhältnis: ρ 307:

καλὸς μὲν δέμας ἐστίν, ἀτὰρ τόδε γ'οὐ σάφα οἶδα,
ἤ δὴ καὶ ταχὺς ἔσκε θέειν ἐπὶ εἴδεϊ τῷδε,
ἦ αὔτως οἷοί τε τραπεζῆες κύνες ἀνδρῶν
γίγνοντ', ἀγλαΐης δ'ἕνεκεν κομέουσιν ἄνακτες.

„welche die Herrn des Prunkes halber halten".

A 10, Θ 355, Z 136, Σ 248.

Concessives Verhältnis: Π 162:

ἐν δέ τε θυμὸς
στήθεσιν ἄτρομός ἐστι, περιστένεται δέ τε γαστήρ.

„obwohl der (überfüllte) Magen ihnen Beschwerde macht".

N 814, Σ 106, β 234, ε 12, ζ 169, η 301, ρ 66, σ 229, υ 310.

Temporales Verhältnis: ξ 501:

ἐγὼ δ'ἐνὶ εἵματι κείνου
κείμην ἀσπασίως, φάε δὲ χρυσόθρονος Ἠώς.

β 20, 313.

Causales Verhältnis: δ 598:

ἀλλ' ἤδη μοι ἀνιάζουσιν ἑταῖροι
ἐν Πύλῳ ἠγαθέῃ, σὺ δέ με χρόνον ἐνθάδ' ἐρύκεις.

ξ 89.

---

*) K. W. Krüger „Griech. Sprachlehre für Schüler" I. Th. § 69, 32, 10.
**) Nur I 42 und ρ 21; vgl. den Anhang von Ameis zur ersteren Stelle.

Die Verbindungsglieder bei Herodot sind, wie schon oben angedeutet worden ist, τὲ – καὶ, ἅμα τὲ — καί, καί.

a) τὲ — καί: II 93. Herodot erzählt in diesem Cap., dass beim Steigen des Nil die Erdvertiefungen längs des Flusses sich anfangen zu füllen; dann wird fortgefahren: καὶ αὐτίκα τε πλέα γίνεται ταῦτα, καὶ παραχρῆμα ἰχθύων σμικρῶν πίμπλαται πάντα „sobald diese (τὰ τέλματα τοῦ ὕδατος) voll sind, füllt sich augenblicklich alles mit kleinen Fischen an". Wir erwarten statt des Parataxis die Hypotaxis vielleicht so, dass der erste der beiden Sätze mit ὡς oder ἐπεί begonnen und der zweite zum Hauptsatz gemacht wird.

III 76: ἔν τε δὴ τῇ ὁδῷ μέσῃ στείχοντες ἐγίνοντο καὶ τὰ περὶ Πρηξάσπεα γεγονότα ἐπυνθάνοντο. Ein späterer Schriftsteller würde anstatt dieser coordinierenden Verbindung im ersten Satze den genetivus absolutus gebraucht haben.

III 108, IV 53, 135, 181, 199, V 41, 72, 86, 108, VI 41, VII 12, 23, 217, VIII 56, 83, IX 44, 57.

b) ἅμα τε — καί III 135: ταῦτα εἶπε καὶ ἅμα ἔπος τε καὶ ἔργον ἐποίεε. Vgl. unser deutsches: „Sprach's und that's".

I 112, IV 150, V 92 VI *), VIII 5.

c) καί V 28: μετὰ δὲ οὐ πολλὸν χρόνον ἄνεσις κακῶν ἦν, καὶ ἤρχετο τὸ δεύτερον ἐκ Νάξου τε καὶ Μιλήτου Ἴωσι γίνεσθαι κακά.

I 61, 63, IV 127, VIII 83. **)

So geben uns also die Partikel δέ bei Homer und die Conjunction καί bei Herodot einen hinlänglichen Beweis, dass der Geist die empfangenen Eindrücke noch nicht selbständig zu organisieren versteht, einen Beweis, dass auch Herodot in den Kreis dieses ursprünglichen Gedankenconnexes mit hineingezogen dieser primitiven Satzbildung ebenso wie Homer unterworfen ist.

σχῆμα καθ' ὅλον καὶ μέρος

Haben wir in den vorhergehenden Fällen eine Erscheinung erblickt, wo ein Nebeneinander ganzer Sätze auftritt, so sehen wir in den folgenden Beispielen ein Nebeneinander einzelner Begriffe in demselben Casus; und insoferne rechnen wir diese Eigentümlichkeit der homerischen und herodoteischen Ausdrucksweise zur Parataxis. Bei Homer kommen hauptsächlich zwei Fälle in Betracht (wir sehen nämlich von der eigentlichen überall sich findenden appositio partitiva oder distributiva ab):

1) das eigentliche σχῆμα καθ' ὅλον καὶ μέρος, nach dem zu einem Verbum zwei Objecte in gleichem Casus neben einander gesetzt werden, von denen das erstere den ganzen Gegenstand, das andere einen Theil desselben, auf den die Thätigkeit des Verbums gerichtet ist, ausdrückt.

2) Stellen, in welchen nach dem Hauptsubjecte noch ein anderes, durch ein besonderes Substantiv ausgedrücktes Subject, das aber einen Theil von jenem ausmacht, im Nominativ folgt, und dem einen oder anderen Subjecte ein Particip hinzugefügt wird.

Zu 1. Als ein Charakteristikum müssen wir hervorheben, dass

*) Nach Abicht.
**) Vgl. übrigens Stein zu II 93.

bei Homer das Ganze des Gegenstandes immer eine Person ist, der Theil ein psychischer Begriff oder, was häufiger ist, irgend ein Körpertheil. Die Casus sind nach Krüger Dial. 48, 12, 4 und 46, 16, 1–3 entweder Accusativ oder Dativ (doch wohl auch Genetiv vgl. O 76 ἐμεῖο — γούνων, τ 348).

A 362 und 363 sind die bekannten Verse, in welchen die Mutter Thetis ihren am Gestade des Meeres klagenden Sohn anspricht:

τέκνον, τί κλαίεις; τί δέ σε φρένας ἵκετο πένθος;
ἐξαύδα, μὴ κεῦθε νόῳ, ἵνα εἴδομεν ἄμφω.

Eine Verbindung mit καρδίην (κραδίην) ist zu lesen B 171, 452, Λ 12, Ξ 152, Ψ 46, mit φρένας Γ 442, Z 355, Θ 124, P 83, Σ 73, σ 391, mit στῆθος Δ 480, Θ 121, 313, O 577, mit κεφαλήν π 15, ρ 39, τ 417 mit ἧπαρ λ 578, mit γυῖα Δ 230, H 215, Υ 44, mit πόδας τ 376, mit ὄσσε Φ 181, mit ὀφθαλμούς Λ 249, Π 503, mit αὐχένα Λ 240, mit μέτωπον N 615, mit νῶτα κ 161, mit νείαραν Π 465, mit ὦμον Π 468, mit ὄστεα Υ 406, mit ἕρκος Δ 350, Ξ 83, α 64, mit φάλον Δ 459, mit θυμόν Γ 438, mit ἔπεσιν A 150, mit μύθοισιν Ψ 157 u. s. w.

Zu 2.) In der Teichoskopie Γ 209 heißt es:

ἀλλ' ὅτε δὴ Τρώεσσιν ἐν ἀγρομένοισιν ἔμιχθεν,
στάντων μὲν Μενέλαος ὑπείρεχεν εὐρέας ὤμους,
ἄμφω δ' ἑζομένω, γεραρώτερος ἦεν Ὀδυσσεύς.

ἄμφω ἑζομένω ist parataktischer Nominativ des Ganzen, Ὀδυσσεύς der des Theils. Ebenso K 224, M 400, ϑ 361, τ 230, ω 483. Die spätere Prosa würde in allen Fällen dafür den genetivus absolutus gesetzt haben. *)

Bei Homer erscheint die Sache in der einfachsten und sinnlichsten Weise; Herodot bildet den Gebrauch schon weiter aus und nimmt anstatt der oben genannten körperlichen oder geistigen Bestandtheile des Theiles und der Person des Ganzen allerhand Gegenstände her und nähert sich vielfach dem Punkte 2 bei Homer.

I 7. Die Rede geht von der Regierungsdauer der Herakliden. Zum Schlusse heißt es: παρὰ τούτων Ἡρακλεῖδαι ἐπιτραφθέντες ἔσχον τὴν ἀρχὴν ἐκ θεοπροπίου. ἐκ δούλης τε τῆς Ἰαρδάνου γεγονότες καὶ Ἡρακλέος, ἄρξαντες μὲν ἐπὶ δύο τε καὶ εἴκοσι γενεὰς ἀνδρῶν, ἔτεα πέντε τε καὶ πεντακόσια, παῖς παρὰ πατρὸς ἐκδεκόμενος τὴν ἀρχήν, μέχρι Κανδαύλεω τοῦ Μύρσου.

παῖς .... ἐκδεκόμενος fällt seinem Inhalte nach unter Ἡρακλεῖδαι d. h. jeder einzelne junge Mann — ein Theil der gesammten Herakliden — übernahm die Regierung von seinem Vater.

II 133: ταῦτα δὲ ἐμηχανᾶτο ἐθέλων τὸ μαντήιον ψευδόμενον ἀποδέξαι, ἵνα οἱ δυώδεκα ἔτεα ἀντὶ ἓξ ἐτέων γένηται, αἱ νύκτες ἡμέραι ποιεύμεναι. Die Apposition αἱ νύκτες ἡμέραι ποιεύμεναι steht im gleichen Casus mit ἔτεα, insofern die νύκτες einen Theil der ἔτεα ausmachen

II 41: τὸ κέρας τὸ ἕτερον ἢ καὶ ἀμφότερα ὑπερέχοντα ist ein Theilbegriff, der unter das allgemeine ἔρσενας fällt.

I 52, 98, II 48, 133, IV 71, VIII 138 **).

---

*) Vgl. Ameis zu σ 95 und Anhang, ferner Classen „Beobachtungen über den homerischen Sprachgebrauch", Frankfurt a. M. 1879, p. 136.

**) Ueber ähnliche Fälle sieh Stein und Abicht zu II 66, Kr. Dial 56, 9 1 und 2.

Markierung des Nachsatzes durch Partikeln.

Die vollkommene Periode ist einer chemischen Verbindung zu vergleichen, in welcher die Energie des logischen Bedürfnisses die Theile (Vorder- und Nachsatz) auch ohne ein sichtbares Band zu einem Ganzen verknüpft und eng gebunden hält: die lebendige Wirkung des Gedankens beruht nicht mehr auf den isolierten Theilen, sondern ihre Verbindung ist es eben, was dem Einzelnen sowie dem Ganzen das Leben gibt. In allen Sprachen hat daher auch die reifere Durchbildung des Gedankens je länger je mehr die äußerlichen Bindemittel zwischen der Protasis und Apodosis völlig abgeworfen, und überlässt es einer verständigen Auffassung, das Richtige zu erkennen *).

Sehen wir zu, wie es in dieser Beziehung mit dem Periodenbau unserer Schriftsteller steht: Die Verbindung der Sätze (Protasis und Apodosis) ist meistentheils keine so innig durchgebildete, als dass sie der mechanischen Bindemittel entbehren könnte; vielmehr begegnen uns bei Homer die Partikeln ἄρα (ἄρ, ῥά), ἔπειτα, (ἄρα) δὴ ἔπειτα, αὐτίκ' ἔπειτα, αὐτίκα; (τότε), δὴ τότε, τότε δή, καὶ τότε (ἄρα), καὶ τότε δή, καὶ τότ' ἔπειτα; ἔνθα; τῷ; ἤτοι, bei Herodot οὕτω, οὕτω δή, ἐνθαῦτα, ἐνθαῦτα δή, ἐνθεῦτεν, τὸ ἐνθεῦτεν, τηνικαῦτα, τότε (ὦν), αὐτίκα, δή, καί, καὶ δὴ καί, καὶ δή.

ἄρα (ἄρ, ῥά) nach den Conjunctionen ἐπεί, ἐπειδή, ἦμος, ὅτε, ὡς.

Δ 446: οἱ δ' ὅτε δή ῥ' ἐς χῶρον ἕνα ξυνιόντες ἵκοντο,
σὺν ῥ' ἔβαλον ῥινούς, σὺν δ' ἔγχεα καὶ μένε' ἀνδρῶν
χαλκεοθωρήκων· „zusammenstießen sie nun (füglich) die Schilder".

E 15, 904, Z 238, H 19, Λ 249, Π 820. α 333, β 2, ν 160, π 341, 415, ρ 90.

ἔπειτα, (ἄρα) δὴ ἔπειτα, αὐτίκ' ἔπειτα, αὐτίκα nach den Conjunctionen εἰ, ἐπεί, ἐπήν, ἤν, ὅτε.

E 212: εἰ δέ κε νοστήσω καὶ ἐσόψομαι ὀφθαλμοῖσιν
πατρίδ' ἐμὴν ἄλοχόν τε καὶ ὑψερεφὲς μέγα δῶμα,
αὐτίκ' ἔπειτ' ἀπ' ἐμεῖο κάρη τάμοι ἀλλότριος φώς,
„dann sofort soll mir das Haupt abhauen ein feindlicher Mann"

E 713 (αὐτίκ'), Z 350 (ἔπειτ'), 505 (ἔπειτ'), H 208 (ἔπειθ'), 360 (ἄρα δὴ ἔπειτα), I 394 (ἔπειτα), K 243 (ἔπειτ'), M 73 (ἔπειτ'), 234 (ἄρα δὴ ἔπειτα), O 163 (δὴ ἔπειτα), 397 (ἄρ ἔπειτα), Π 247 (ἔπειτα). α 290 (δὴ ἔπειτα), 294 (δὴ ἔπειτα), β 379 (αὐτίκ' ἔπειτα), 408 (ἔπειτ'), ν 272 (αὐτίκ'), 318 (ἔπειτα), ξ 340 (αὐτίκα), ο 93 (αὐτίκ' ἄρ), 102 (ἔπειτα), 367 (ἔπειτα), 447 (ἔπειτα), 478 (ἔπειτα).

(τότε), δὴ τότε, τότε δή, καὶ τότε (ἄρα), καὶ τότε δή, καὶ τότ' ἔπειτα nach den Conjunctionen εἰ, ἐπεί ὅτε, ἦμος.

A 475: ἦμος δ' ἠέλιος κατέδυ καὶ ἐπὶ κνέφας ἦλθεν
δὴ τότε κοιμήσαντο παρὰ πρυμνήσια νηός.
ἦμος δ' ἠριγένεια φάνη ῥοδοδάκτυλος Ἠώς,
καὶ τότ' ἔπειτ' ἀνάγοντο μετὰ στρατὸν εὐρὺν Ἀχαιῶν.

A 494 (καὶ τότε δή), Z 176 (καὶ τότε). β 108 (καὶ τότε δή), ξ 237 (δὴ τότ'), 288 (δὴ τότε), 303 (δὴ τότε), 484 (καὶ τότε), ο 458 (καὶ τότ' ἄρ'), π 56 (δὴ τότε), ρ 83 (δὴ τότε), 172 (καὶ τότε δή).

ἔνθα nach den Conjunctionen ἐπεί, εὖτε, ὅτε.

Δ 382 οἱ δ' ἐπεὶ οὖν ᾤχοντ' ἠδὲ πρὸ ὁδοῦ ἐγένοντο
Ἀσωπὸν δ' ἵκοντο βαθύσχοινον λεχεποίην,
ἔνθ' αὖτ' ἀγγελίην ἔπι Τυδῆ στεῖλαν Ἀχαιοί.

*) Vgl. Classen a. a. O. p. 29.

E 335, Z 394, Π 787. β 151, γ 279, η 19.

τῷ (causal und temporal) nach der Conjunction εἰ.

Ο 49: εἰ μὲν δὴ σύγ' ἔπειτα, βοῶπις πότνια Ἥρη,
ἶσον ἐμοὶ φρονέουσα μετ' ἀθανάτοισι καθίζοις,
τῷ κε Ποσειδάων γε, καὶ εἰ μάλα βούλεται ἄλλῃ,
αἶψα μεταστρέψειε νόον μετὰ σὸν καὶ ἐμὸν κῆρ.

Ψ 527, δ 733, ι 458, λ 502.

ἤτοι: nach den Conjunctionen εἰ, ὅτε.

Ε 847: ὡς δὲ ἴδε βροτολοιγὸς Ἄρης Διομήδεα δῖον,
ἤτοι ὁ μὲν Περίφαντα πελώριον αὐτόθ' ἔασεν
κεῖσθαι, u. s. w.

Δ 18, Z 201, H 188, Π 451 X 49, Ψ 275. α 288, β 219, μ 138.

Die den Vordersatz einleitenden Conjunctionen bei Herodot sind: εἰ, ἐπεί, ἐπειδή, ἐπείτε, ἐπεάν, ἐπειδάν, ἔνθα, ἤν, διότι, ὅκως, ὅτε, ὅκως, ὡς; τῇ δέ. Es kann auch noch der Fall eintreten, dass an Stelle des Vordersatzes ein demselben gleichberechtigter genetivus absolutus steht oder dass eine dieser Partikeln nach einem einfachen Participium zu stehen kommt und dasselbe nachdrücklich hervorhebt.

οὕτω: I 137: ἀλλὰ λογισάμενος ἢν εὑρίσκῃ πλέω τε καὶ μέζω τὰ ἀδικήματα ἐόντα τῶν ὑπουργημάτων, οὕτω τῷ θυμῷ χρᾶται.

II 85, 89.

οὕτω δή: I 190: ὡς δὲ τὸν Γύνδην ποταμὸν ἐτίσατο Κῦρος ἐς τριηκοσίας καὶ ἑξήκοντα διώρυχάς μιν διαλαβών, καὶ τὸ δεύτερον ἔαρ ὑπέλαμπε, οὕτω δὴ ἤλαυνε ἐπὶ τὴν Βαβυλῶνα.

I 5, 62, 94, 173, II 2, 73, III 16, IV 33, VII 150, 155, 158, 233, VIII 31, IX 6, 17, 23, 34, 63, 70, 86, 118.

ἐνθαῦτα: I 48: ὡς δὲ καὶ ὦλλοι οἱ περιπεμφθέντες παρῆσαν φέροντες τοὺς χρησμούς, ἐνθαῦτα ὁ Κροῖσος ἕκαστα ἀναπτύσσων ἐπώρα τῶν συγγραμμάτων.

I 76 $_{10}$, 76 $_{4}$, 80, 126, 189, II 56, 68, 160, III 11, IV 89, 92, 97, V 34, 104, 112, VI 9, 18, 43, 95, 99, 109, 111, VII 7, 37, 40, 45, 115, 211, VIII 27, 67, 89, IX 33, 52, 76, 82, 98.

ἐνθαῦτα δή: III 134: ὡς δὴ ἄρα μιν μετὰ ταῦτα ἰώμενος ὑγιέα ἀπέδεξε, ἐνθαῦτα δὴ διδαχθεῖσα ὑπὸ τοῦ Δημοκήδεος ἡ Ἄτοσσα προσέφερε ἐν τῇ κοίτῃ Δαρείῳ λόγον τοιόνδε u. s. w.

IV 123, V 92 $_{VII}$, VI 16, 111, IX 108.

ἐνθεῦτεν: IV 79: ἐπείτε δὲ ἐτελέσθη τῷ Βακχείῳ ὁ Σκύλης, διέδρη ἐνθεῦτεν τῶν τις Βορυσθενεϊτέων πρὸς τοὺς Σκύθας λέγων·

V 98, 100, VII 122, 129, 225, VIII 118, IX 102.

τὸ ἐνθεῦτεν: I 27: ὡς δὲ ἄρα οἱ ἐν τῇ Ἀσίῃ Ἕλληνες κατεστράφατο ἐς φόρου ἀπαγωγήν, τὸ ἐνθεῦτεν ἐπενόεε νέας ποιησάμενος ἐπιχειρέειν τοῖσι νησιώτῃσι.

I 9, 75, 162, III 98, V 116, VI 14, VII 146

τηνικαῦτα: I 17: ὅκως μὲν εἴη ἐν τῇ γῇ καρπὸς ἁδρός, τηνικαῦτα ἐσέβαλλε τὴν στρατιήν·

IX 44.

τότε (ὦν): VIII 104: ἐπεὰν τοῖσι ἀμφικτίοσι πᾶσι τοῖσι ἀμφὶ ταύτης οἰκέουσι τῆς πόλιος μέλλῃ τι ἐντὸς χρόνου ἔσεσθαι χαλεπόν, τότε ἡ ἱρεία αὐτόθι τῆς Ἀθηναίης φύει πώγωνα μέγαν.

I 21, III 27, 36, IV 179, V 18, VIII 65, IX 26, 73.

αὐτίκα: VII 215: Ξέρξης δὲ, ἐπεὶ οἱ ἤρεσε τὰ ὑπέσχετο ὁ Ἐπιάλτης κατεργάσεσθαι, αὐτίκα περιχαρὴς γενόμενος ἔπεμπε Ὑδάρνεα καὶ τῶν ἐστρατήγεε Ὑδάρνης.

I 48, II 107, III 16, 19, V 34, V 92 III, 101, 115, VIII 27, 100, 108, 110, 124, IX 17, 22, 45, 86, 93.

δή: IX 60: εἰ μέν νυν ἐς ὑμέας ὥρμησε ἀρχὴν ἡ ἵππος, χρὴν δὴ ἡμέας τε καὶ τοὺς μετ' ἡμέων τὴν Ἑλλάδα οὐ προδιδόντας Τεγεήτας βωθέειν ὑμῖν·

V 92 VII, VII 10 II, VIII 18, IX 19.

καί: I 79: ὡς δέ οἱ ταῦτα ἔδοξε, καὶ ἐποίεε ταῦτα.

VII 28, VIII 64.

καὶ δὴ καί: VII 164: ἐπεὶ οἱ Ἕλληνες ἐπεκράτησαν τῇ ναυμαχίῃ καὶ Ξέρξης οἰχώκεε ἀπελαύνων, καὶ δὴ καὶ ἐκεῖνος ἀπίκετο ἐς τὴν Σικελίην ἅπαντα τὰ χρήματα ἄγων.

καὶ δή: IX 7 II: διότι τεῖχος ὑμῖν διὰ τοῦ Ἰσθμοῦ ἐλαυνόμενον ἐν τέλεΐ ἐστι, καὶ δὴ λόγον οὐδένα τῶν Ἀθηναίων ποιέεσθε.

Es mögen endlich noch solche Fälle einen Platz finden, wo Herodot nach einem genetivus absolutus oder nach einem Participium eine der genannten Partikeln setzt.

a) gen. abs.: I 61 (ἐνθαῦτα), 63 (ἐνθαῦτα), 64 (οὕτω δή), 80 (ἐνθαῦτα), 82 (ἐνθαῦτα), 84 (ἐνθαῦτα), 84 (οὕτω δή), 123 (οὕτω δή), II 169 (οὕτω δή), III 158 (ἐνθαῦτα δή), IV 124 (οὕτω δή), 147 (οὕτω δή), 179 (οὕτω δή), V 1 (ἐνθαῦτα), 37 (οὕτω δή), 77 (ἐνθαῦτα), VI 23 (ἐνθαῦτα), 36 (οὕτω δή), 39 (ἐνθαῦτα), 66 (ἐνθαῦτα), VII 18 (ἐνθαῦτα), 100 (ἐνθαῦτα), 145 (ἐνθαῦτα), 154 (ἐνθαῦτα), 170 (ἐνθαῦτα), 205 (οὕτω δή), VIII 23 (οὕτω δή), 84 (οὕτω δή), 118 (ἐνθαῦτα), IX 35 (οὕτω δή).

b) Participium: II 100, 118, III 11, IV 167, V 61, 86, 118, 119, VI 13, 62, IX 103.

Indem nun diese Partikeln am Eingange des Nachsatzes stehen, sind sie die Vermittler zwischen Protasis und Apodosis, fassen gleichsam den Inhalt des Vordersatzes noch einmal zusammen und stellen so den Zusammenhang zwischen beiden her. Fast ist es Regel, dass der Nachsatz durch eine solche Partikel markiert wird, wenn die Protasis von der Apodosis durch verschiedene eingeschaltete Sätze allzuweit getrennt ist. Ein kleines Analogon finden wir im Deutschen in dem tonlosen „so“, das auch am Anfange des Nachsatzes zu stehen pflegt; in der attischen Prosa wird ebenso hie und da δή *) gebraucht.

Ersehen wir in jenen Fällen, wo die grammatische Beiordnung statt der logischen Unterordnung zu Tage tritt, die unvollkommene Periode, die so zu sagen an das Kindeszeitalter der Sprache erinnert, so können wir in solchen Fügungen schon einen Fortschritt entdecken: Haupt- und Nebensatz sind schon vorhanden, doch bedarf es noch eines äußeren Bindemittels, um die Zusammengehörigkeit beider anzuzeigen. Wir stehen dadurch der regelrechten und durchgebildeten Periode nahe und es braucht dazu nur einen Schritt, nämlich die Weglassung dieser mechanischen Bindemittel.

---

*) Krüger § 65, 9.

δὲ ἀποδοτικόν.

In allen den vorhergehenden Fällen bleibt das Gesetz der Unterordnung unverletzt und der Charakter der hypotaktisch gebildeten Periode (Haupt- und Nebensatz) bewahrt. Bei weiten mehr wird derselbe alteriert, wenn die Anknüpfung durch eine solche Partikel geschieht, welche eine Gleichstellung beider Satzglieder andeutet und somit, indem das Ganze der Periode auf dem Gesetze der Subordination beruht, die äußere Form der Coordination darstellt Dies ist der Fall bei der Partikel δέ, wenn sie in der Apodosis zu stehen kommt. *)

Der Vordersatz kann sowohl bei Homer als auch bei Herodot **) vielerlei Schattierungen erhalten und kann zum Nachsatze in ein temporales, causales, hypothetisches, concessives, comparatives und relatives Verhältnis treten.

B 188 : ὅντινα μὲν βασιλῆα καὶ ἔξοχον ἄνδρα κιχείη,
τὸν δ' ἀγανοῖς ἐπέεσσιν ἐρητύσασκε παραστάς·

A 58, 137, 194, B 322, Γ 32, Δ 212, 262, E 439, H 149, 314, I 301, 509, K 419, M 145, 246, Π 706, Ψ 559, Ω 15. γ 10, 474, δ 121, ε 366, ι 182, κ 112, λ 35, 148, 387, 592, μ 54, 164, ν 144, ξ 405, ο 304, 439, 502, π 274, ρ 359, σ 62, φ 255.

VIII 22: εἰ δὲ ὑμῖν ἐστὶ τοῦτο μὴ δυνατὸν ποιῆσαι, ὑμεῖς δὲ ἔτι καὶ νῦν ἐκ τοῦ μέσου ἡμῖν ἵζεσθε καὶ αὐτοί, καὶ τῶν Καρῶν δέεσθε τὰ αὐτὰ ὑμῖν ποιέειν.

I 163, II 39, 149, III 37, 133, IV 126, V 40, 73, VII 103, 159, VIII 22, 115, IX 60; vgl. indes die ausführlichen Citate und Erklärungen von Abicht zu I 13 und die von Stein zu II 39.

Die Partikel γάρ.

Es ist eine notwendige Eigenschaft der ausgebildeten und abgeschlossenen Periode, dass sie nicht parenthetische Zwischensätze duldet: denn der Charakter dieser, die grammatische Unabhängigkeit von ihren Umgebungen, steht in directem Widerspruch zu dem Wesen der Periode, welche alle Theile des Gedankens zu einer zusammenhängenden Gliederung ordnet. Dennoch vermeidet auch der durchgearbeitete Ausdruck alter und neuer Sprachen keineswegs durchaus die Parenthese; sondern er benutzt sie nicht selten mit gutem Vortheil für den Nachdruck und die Lebhaftigkeit der Mittheilung, indem er durch dieselbe gleichsam dem Bedürfnis des Augenblicks, der nicht mehr zur regelmäßigen Einfügung eines nachträglichen Momentes die Zeit findet, sein Recht lässt. ***)

---

*) Vgl. Naegelsbach in seinem XI. Excurse zur ersten Auflage seiner Anmerkungen zu den 3 ersten Büchern der Iliade, ferner Zimmermann „Bemerkungen über den Stil des Herodot", Programm von Clausthal 1850, pag. 13, Classen a. a. O., pag. 33; dagegen Bäumlein „Untersuchungen über griechische Partikeln", pag. 92 und Kvičala i. d. Zeitschrift f. Oestr. Gym. 1864 pag. 319.

**) Vgl. Kührer „Ausführliche Grammatik der griech. Sprache" II., § 533.

***) Classen a. a. O. pag. 5



Den bei weiten üblichsten Fall bei unseren Schriftstellern haben wir in der Partikel γάρ. Es passiert nämlich denselben sehr häufig, dass sie den begründenden Satz mit γάρ dem zu begründenden vorschieben, ein Vorgang, der einer logischen Denkart zuwiderläuft: in der lebhaften Erzählung, in der lebhaften Erregung des Moments hat sich ihnen ein Gedanke aufgedrängt, für den sie keine Zeit mehr haben, ihn dort einzureihen, wo ihm nach strenger Logik der Platz hätte gebürt. Indem sie sich aber diesem natürlichen Andringen der Gedankenentwicklung willenlos überlassen, entsteht in dem organischen Satzgebäude selbst, welches, soll es vollkommen sein, schon von vornherein das Verhältnis der einzelnen Theile überblicken muss, eine Störung, indem eine völlige Umstellung der Sätze vor sich gegangen ist Einige Beispiele mögen die Sache klar machen.

κ 383 ff. Dem Odysseus werden in dem Palaste der Kirke köstliche Speisen vorgesetzt. Kummer und böse Vorahnungen verbieten ihm, darnach zu langen Auf die Frage der Kirke, warum er denn nicht esse, legt ihm der Dichter folgende Worte in den Mund:

ὦ Κίρκη, τίς γάρ κεν ἀνήρ, ὃς ἐναίσιμος εἴη,
πρὶν τλαίη πάσσασθαι ἐδητύος ἠδὲ ποτῆτος,
πρὶν λύσασθ' ἑτάρους καὶ ἐν ὀφθαλμοῖσιν ἰδέσθαι;
ἀλλ' εἰ δὴ πρόφρασσα πιεῖν φαγέμεν τε κελεύεις,
λῦσον, ἵν' ὀφθαλμοῖσιν ἴδω ἐρίηρας ἑταίρους.

Was Odysseus der Kirke zu sagen hatte, ist in den letzten zwei Versen enthalten; aber es drängt sich ihm im Momente, als er diesen Satz aussprechen will, unwillkührlich das ungebührliche Verlangen der Kirke auf, die da verlangt, dass er sich mit Freude und Lust an den Speisen laben solle, während seine Gefährten im Unglücke sind.

H 327 ff. Der Rat, den Nestor dort den Achäern gibt, ist folgender:

'Ατρείδη τε και ἄλλοι ἀριστῆες Παναχαιῶν,
πολλοὶ γὰρ τεθνᾶσι καρηκομόωντες 'Αχαιοί,
τῶν νῦν αἷμα κελαινὸν ἐΰρροον ἀμφὶ Σκάμανδρον,
ἐσκέδασ' ὀξὺς Ἄρης, ψυχαὶ δ' 'Αϊδόσδε κατῆλθον·
τῷ σε χρὴ πόλεμον μὲν ἅμ' ἠοῖ παῦσαι 'Αχαιῶν u. s. w.

πολλοὶ γὰρ u. s. w. ist Begründung des mit τῷ beginnenden Satzes.

Nicht selten kommt dieses γάρ, wie auch bei Herodot, unmittelbar nach einem Vocativ zu stehen.

A 123, Γ 59, Δ 286, H 73, 328, K 61, M 326, N 228, O 201, 739, P 221, 338, Ψ 156, 607, 890, Ω 223, 334. α 301, 337, ε 29, ϑ 159, ι 319, 432, κ 190, 226, 337, 383, 501, μ 154, 208, 320, ξ 355, 402, ο 545, ρ 78, τ 350.*)

Bei Herodot erhält dieser Gebrauch insoferne eine Erweiterung, als dieser vorgeschobene Satz mit γάρ oft einen Einfluss auf den Hauptsatz ausübt.

---

*) Vgl. auch Classen a. a. O. p. 7.

a) Im Capitel 85 des I. Buches ist die Rede vom stummen Sohne des Kroisos. Nachdem der Vater schon alle Mittel angewandt hatte, um seinen Sprössling von diesem Übel zu befreien, fällt ihm zuletzt noch ein, nach Delphi zu schicken, um über ihn einen Spruch der Gottheit einzuholen. Pythia schickt ihm die Antwort, dass er erst am Tage des Unglücks seine Sprache wieder erhalten werde. Darauf wird fortgefahren: ἁλισκομένου δὲ τοῦ τείχεος, ἤιε γὰρ τῶν τις Περσέων ἀλλογνώσας Κροῖσον ὡς ἀποκτενέων, Κροῖσος μέν νυν ὁρέων ἐπιόντα ὑπὸ τῆς παρεούσης συμφορῆς παρημελήκεε, οὐδέ τι οἱ διέφερε πληγέντι ἀποθανεῖν. Der Satz mit γάρ ist vorgeschoben und begründet erst den folgenden Satz Κροῖσος .... παρημελήκεε.

I 124. Harpagos, der noch immer dem Astyages, der ihm seinen Sohn getödtet und zum Mahle vorgesetzt hatte, grollte, trug sich mit dem Gedanken um, den Astyages des Thrones zu entsetzen und den Kyros zum Könige zu machen. Da Kyros sich in Persien aufhielt, Harpagos aber kein geeignetes Mittel fand, ihm sein Vorhaben möglichst geheim mitzutheilen, bedient dieser sich des bekannten Kunstgriffes mit dem Hasen. Der Brief im Bauche des Thieres beginnt, wie folgt: ὦ παῖ Καμβύσεω, σὲ γὰρ θεοὶ ἐπορέουσι, οὐ γὰρ ἄν κοτε ἐς τοσοῦτο τύχης ἀπίκεο, σύ νυν Ἀστυάγεα τὸν σεωυτοῦ φονέα τῖσαι·

So noch, ohne dass eine Anakoluthie stattfindet, in folgenden Beispielen: I 8, 30, 69, 97, 119, 121, 126, III 63, 78, IV 76, 79, 97, V 19, 33, 80, 92, 103, 111, VI 11, IX 17.

b) IV 149: τοῖσι δὲ ἐν φυλῇ ταύτῃ ἀνδράσι οὐ γὰρ ὑπέμειναν τὰ τέκνα, ἱδρύσαντο ἐκ θεοπροπίου Ἐρινύων τῶν Λαΐου τε καὶ Οἰδιπόδεω ἱρόν. Das Verbum des Causalsatzes ὑπέμειναν bestimmt den Casus des Hauptsatzes τοῖσι δὲ .... ἀνδράσι, wo wir eigentlich als Subject zu ἱδρύσαντο den Nominativ erwarten würden.

I 24: καὶ τοῖσι ἐσελθεῖν γὰρ ἡδονήν, εἰ μέλλοιεν ἀκούσεσθαι τοῦ ἀρίστου ἀνθρώπων ἀοιδοῦ, ἀναχωρῆσαι ἐκ τῆς πρύμνης ἐς μέσην νέα, wo es eigentlich heißen müsste: καὶ τούς, ἐσελθεῖν γὰρ αὐτοῖς ..... ἀναχωρῆσαι ἐκ τῆς πρύμνης ἐς μέσην νέα.

Ähnlich müssen nachstehende Stellen interpretiert werden: I 114, 155, 174, II 101, IV 147, 149, 200, VII 209, IX 109.

Gerade dieser Hergang ist wiederum sehr bezeichnend die ursprüngliche und natürliche Denkart beider in helles Licht zu setzen; denn in dem Kreislaufe aller Dinge ist offenbar die Ursache früher als die Wirkung. Dadurch dass sie sich also befleißigen das „Warum“ (γάρ) früher zu sagen als die Sache selbst, stellen sie sich von selbst auf den bereits angedeuteten Standpunkt der Natürlichkeit.

Dass auch diese Spracherscheinung die noch nicht durchgebildete Periode beider darthut, erörtert Classen a. a. O. p. 6 wie folgt: „Es ist die nothwendige Wirkung dieser Ausdrucksweise, dass der innere Zusammenhang und enge Anschluss, welchen die organisch gebaute Periode herbeiführt, vielfach gelockert, und anstatt der relativen Verbindung, des Hauptmittels der periodischen Structur, die parenthetische Einfügung oder die parataktische Anreihung durch mannigfache Übergangspartikeln viel häufiger, als in der spätern Sprache angewandt erscheint.

Wenn von dieser Neigung des alten Dichters zum unmittelbaren lebensvollen Ausdruck des noch im Flusse befindlichen Gedankens sich überall und auch in der einfachen Erzählung die Beweise finden, und zwar viel öfter, als in unsern Ausgaben die üblichen Zeichen der Parenthese darauf hinweisen, so tritt sie doch am stärksten da hervor, wo die lebendige Rede der handelnden Personen eingeführt wird. Es entspricht unserer Auffassung der ganzen Erscheinung, dass sie am entschiedensten sich da geltend macht, wo die erregte Gemüthsstimmung des Redenden ihren unmittelbaren Ausdruck erhalten soll, und der vordringende Affect nicht erst die logische Anordnung der ihn treibenden Motive abwartet."

So zeigt sich also auch hier die Sprache des Herodot analog der des Homer, die eine entschiedene Vorliebe bekundet, ihre Gedanken in möglichst selbständiger Form wiederzugeben, die es nicht für notwendig hält, sich an bestimmte Normen zu halten, sondern dem Drängen des Augenblickes nachgebend dem Gedanken seinen Platz im Satzgebäude anweist.

Infinitivische Verbindungen

Nichts bekundet mehr die noch nicht ausgebildete Periodologie als der Hang zu infinitivischen Verbindungen. Bei Homer ist das eine bekannte Thatsache und es mag der Hinweis genügen, dass sich in den beiden Epopoen zusammen 3606 Infinitive vorfinden. Aber auch bei Herodot treffen wir — bei weiten zahlreicher als bei andern — einen sehr ausgedehnten Gebrauch. So setzt er in der oratio obliqua den Infinitiv nach den Conjunctionen ὡς, εἰ, ἔνθα, ἔστε, ἐπεί, ἐπείτε, ἐπειδή, διότι, insbesonders aber in Relativsätzen; nach ὡς I, 24, 86, 94, II 99, III 35, VII 170, VIII 94, εἰ I 129, II 64, III 105, ἔνθα III 23, IX 41, ἔστε VII 171, ἐπεί IV 33, V 84, VII 3, 150, VIII 111, ἐπείτε I 94, VI 84, 137, VIII 135, ἐπειδή III 26, διότι III 55, 156, in Relativsätzen I 90, 94, 202, 203, II 112, 129. 137, 173, III 18, 135, IV 7, 45 81, 195, V 9, 85, VI 52, 117, 135, VII 232.

Diese alte Schreibweise wird ferner gerechtfertigt, wenn er nach ὡς, ὅτι in ideell abhängigen Sätzen den Infinitiv setzt, wie I 207, III 32, IV 137 oder wenn er ganz wie Homer den Infinitiv anstatt eines (milden) Imperativs gebraucht, wie III 35, 135, 155, IV 126, 163, V 23, VI 86, VII 159, VIII 68, oder wenn er sich Ausdrücke, die zwar auch der attischen Prosa nicht fremd sind, bedient, wie ὡς εἰπεῖν λόγῳ, ὡς εἶναι, τὴν πρώτην εἶναι u. s. w. (Krüg. Dial. 55, 1, 1).

Charakter der Präpositionen.

Wie der jonische Dialekt überall das Gepräge der Ursprünglichkeit an sich trägt, so hat er es auch noch bei den Präpositionen erhalten. Die Präpositionen, ursprünglich Adverbia, haben bei Homer diesen adverbialen Charakter durchwegs behalten, insbesondere ἐκ, πρό, ἐν, σύν, ἀνά, ἀμφί, περί, ἐπί, μετά, παρά, πρός, ὑπό.

Herodot beschränkt sich auf ἐν (ἐν δὲ δή), μετά, ἐπί, ὑπό und das attische πρός; ἐν steht I 74, 184, 192, II 43, 176, III 15, VII 83, 176, μετά III 11, 39, VII 12, ἐπί VII 65, 75, 92, 219, IX 35, ὑπό VII 61.

Tmesis

Mit diesem adverbialen Gebrauch der Präposition hängt zusammen die Tmesis. Auch dieses Zeugnis alter Sprache ist uns bei Herodot — wenn auch seltener als bei Homer — erhalten. Bewirkt wird sie durch die Dazwischenstellung der Partikel ὦν II 39, 40, 47, 70, 85, 86, 87, 88, 96, 122, 172, III 82, IV 60, 196, VII 10, öfter auch durch μέν und δέ (auch δή VII 12), III 36, 126, V 81, VI 114, VIII 33, 89, IX 5. Sie kommt endlich noch vor im Ausdrucke ἀνά τε ἔδραμον I 66, III 78, VII 15, 156, 218.

So liegen vor uns eine Reihe von Erscheinungen, die jedenfalls dem Principe nach eine offenbare Gleichheit und Ähnlichkeit beider in Bezug auf Periodologie zur Genüge darthun. So ist es die grammatische Beiordnung, die einer logischen Unterordnung Platz macht (Parataxis) und das lockere Nacheinander (σχῆμα καθ'ὅλον καὶ μέρος). Die Periode in ihrer Unvollkommenheit, die noch eines mechanischen Bindemittels bedarf, haben wir unter „Markierung des Hauptsatzes" gesehen; dass auch Herodot sich dem Andringen der Gedanken willenlos überlässt und in derselben Folge denselben Ausdruck gibt, war ein weiterer Punkt, wodurch er sich mit Homer auf den Standpunkt der ursprünglichen Denkart stellte. Der häufige Gebrauch des Infinitivs, der Charakter der Präposition, die lockere Tmesis, alles sind Constructionen, die dem Herodot mit Recht das Prädicat ὁμηρικώτατος sichern.

Selbstverständlich will damit nicht gesagt sein, dass vorliegende syntaktische Fügungen specielles Eigentum der beiden Schriftsteller seien — ein oder die andere Fügung findet sich, wenn auch sporadischer, überall und insbesonders bei Dichtern. Doch darf wohl die Anzahl der beigebrachten Stellen den Beweis liefern, dass man es hier nicht mehr mit Zufälligkeiten zu thun habe, sondern dass Herodot, bei weitem mehr als angenommen wird, dem stilistischen Einflusse seines Vorgängers gefolgt ist.

Und wenn wir das Wesen dieser Erscheinungen noch einmal kurz überblicken, so dürfen wir also die Vorzüge des Stiles beider nicht in einem kunstvollen, abgemessenen Periodenbau ersehen oder in einer wohlklingenden, gleichmäßigen Structur der Satzglieder, wie dieses der spätere Attikismos aufzuweisen hat, sondern es ist die einfache, ungezwungene, durch natürliche Anmut und Naivität ausgezeichnete Sprache, welche durch Durchsichtigkeit und lebendige Darstellung aller Gegenstände bis in das Detail ergötzt. Wollten

wir ihre Darstellung mit der vollendeten Diction eines Demosthenes vergleichen, so wäre die Kluft eine geradezu unausfüllbare. Überall stilistisch kunstreich gebaute Sätze, jede Verbindung und Wendung mit feinster psychologischer Berechnung gewählt, ist der Grundtypus der Demosthenischen Periode, Einfachheit, Klarheit, Durchsichtigkeit das Charakteristikum der beiden alten Erzähler. Nichts liegt ihnen ferner als einen Gedanken in die Form einer complicierten Periode zu bringen und so den Scharfsinn der Leser auf die Probe zu stellen, sondern überall ist es das schlichte Wort, das uns so lieblich anmutet. Und wenn uns bei Homer jenes, möchten wir sagen, grundehrliche Colorit, das seiner Sprache anhaftet, so anzieht, so gilt dasselbe von Herodot, der durch seine oft kindliche Naivität die Leser beständig in Gewalt hält.

Meteorologische Beobachtungen in Bielitz.

Von Professor **Karl Kolbenheyer.**

Die meteorologischen Beobachtungen wurden auch im abgelaufenen Schuljahre fortgesetzt, und unterstützten mich dabei die Schüler der VII. Classe Aufricht Emil, Johne Robert, Rabinek Gustav und Stonawski Eduard.

Ende Juni 1881 wurden die Instrumente der Station von dem Assistenten der meteor. Centralanstalt in Wien, Herrn J. Liznar, einer Revision unterzogen. Die dabei gemachten Barometervergleichungen ergaben:

Centralanstalt Normalbar. — Kapp. 1301 = + 0·18 $^{m}/_{m}$.

Nun hatte die Centralanstalt für das von mir benützte Stationsbarometer Kapp. 1301 bei der Abholung desselben eine Correction von — 0·1 Millimeter angegeben, dasselbe müsste sich also im Laufe der bis dahin verflossenen drei Jahre um 0·28 Millimeter geändert haben, was jedoch aus folgendem Grunde nicht möglich ist. Im Sommer 1878 verglich ich dasselbe mit dem mir gehörigen Heberbarometer Kapp. 1171, welches ich vorher mit dem Normalbarometer der k. k. Sternwarte in Krakau verglichen hatte. Diese Vergleichungen hatten, wie ich bereits im Programme des Schuljahres 1877/78, Seite 15 mitgetheilt, folgende Resultate ergeben:

Krakauer Normalbar. — Kapp. 1171 = — 0·66 Millimeter,
Kapp. 1171 — Kapp. 1301 = + 0·19 Millimeter, woraus
Centralanstalt Normalbar. — Krakauer Normalbar. = — 0·27 $^{m}/_{m}$ folgt.

Nun stimmt die angebliche Änderung des Standes von Kapp. 1301 bis auf 0·01 Millimeter mit dem damaligen Unterschiede der beiden Normalbarometer überein, und Kapp. 1301 kann sich überhaupt um den Betrag von 0.28 Millimeter nicht geändert haben, denn die in Gegenwart des Herrn Liznar gemachten Vergleichungen desselben mit Kapp. 1171 ergaben, dass letzteres um 0·4 Millimeter höher stehe. Die unbedeutende Änderung in der Differenz dieser beiden Barometer (0.09 Millimeter), die wahrscheinlich dem Heberbarometer zur Last fällt, spricht dafür, dass die Änderung anderswo zu suchen ist, respective dass der Nullpunkt des Wiener Normalbarometers jetzt mit dem des Krakauers in Übereinstimmung gebracht worden ist

Die gleichzeitig durchgeführte Vergleichung des Thermometers ergab, dass dasselbe seinen früheren Stand nicht geändert hat, und dass die im Jahre 1873 gefundene Correction von + 0·1 Celsius noch heute gilt. Diese, sowie die Barometercorrection ist jedoch nirgends angebracht worden.

Schließlich bemerke ich, dass $H = 344·3$, $h_t = 11·87$, $h_r = 2·7$ Meter ist.

1. Luftdruck und Temperatur in der Zeit vom 1. Juli 1881 bis 30. Juni 1882.

	Luftdruck in Millimetern 700 +					Lufttemperatur in Graden Celsius								
	Mittel	Maximum	Tag	Minimum	Tag	8^h	2^h	8^h	Rohes Mittel	Wahres Mittel	Maximum	Tag	Minimum	Tag
Juli 1881	32·66	40·4	29.	23·0	26.	17·83	21·32	18.73	19·29	18·05	30·4	21.	11·8	11.
August	29·95	39·8	4.	19·1	17.	16·71	21·29	17·31	18·45	17·40	32·0	6.	8·5	29.
September	31·79	41·8	24.	22·9	4.	11·02	14·46	11 46	12·31	11·28	22·9	9.	0·6	30.
October	30·94	42·7	7.	19·1	25.	4·09	6·71	4·99	5·26	4·66	17·4	9.	— 2·9	31.
November	36·45	44·3	4.	26·9	17.	2·92	5·46	3·25	3·88	3·55	13·6	27.	— 9·9	4.
December	35·39	46·7	25.	15·0	20.	— 0·72	1·13	— 0·36	0·02	— 0·20	8·6	1.	— 8·4	26.
Jänner 1882	41·93	54·6	15.	26·4	3.	— 0·73	1·96	0·07	0·43	0·16	8·9	4	— 7·8	31.
Februar	37·20	52 4	1.	19·1	27.	— 1·26	2·64	0·68	0·69	0·25	11·9	26.	— 9·6	3.
März	32·28	44·0	13.	19·7	26.	5·37	9·89	6·51	7·28	6·63	19·1	21.	1·1	13.
April	29·39	40·8	6.	18·2	16.	7·73	12·21	8·16	9·33	8·39	22·5	24.	— 2·2	10.
Mai	32·05	39 7	29.	24·1	8.	11·71	15·55	11·79	13·01	11·70	28·1	5.	2·2	10.
Juni	31·11	39·0	3.	21·9	9.	13·64	17·69	13·71	15·20	13·88	26·4	8.	7·4	14.
Jahr	33·48	54·6	15. Jan.	15·0	20. Dec.	7·36	10·86	8·02	8·75	7·97	32·0	6. Aug.	— 9.9	4 Nov.

2. Bewölkung, Niederschläge und Winde in der Zeit vom 1. Juli 1881 bis 30 Juni 1882.

	Bewölkung	Niederschlag in Millimetern			Zahl der Tage mit					Windvertheilung								
	Mittel	Summe	Maximum	Tag	Niederschlag	Schnee	Hagel	Gewitter	Sturm	N	NE	E	SE	S	SW	W	NW	Calmen
Juli 1881	5·9	83·2	19·5	17.	13	—	—	5	1	9	8	5	1	16	12	20	22	—
August	5·6	69·4	12·7	15.	14	—	1	5	2	8	5	2	2	13	18	19	26	—
September	6·4	112·6	34·8	4.	15	—	—	2	—	2	11	15	4	16	13	21	7	1
October	7·9	61·8	17·7	18.	10	5	—	—	1	6	30	19	3	5	5	11	12	2
November	5·7	46·6	12·5	14.	11	2	1	—	—	5	13	3	6	19	20	9	14	1
December	7·3	2·2	1·2	22.	7	4	—	—	—	3	12	15	8	9	22	13	11	—
Januar 1882	6·4	16·7	11·5	8.	12	6	—	—	—	9	7	2	6	15	17	20	14	3
Februar	6·1	20·2	6·4	28.	13	10	—	—	1	10	6	1	1	13	22	9	18	4
März	5·4	21·8	7·0	26.	11	—	—	—	—	9	4	4	3	15	15	17	22	4
April	5·7	13·8	5·7	17.	9	3	—	—	—	4	10	20	4	17	10	12	8	4
Mai	6·7	149·5	34·2	9.	21	2	—	4	—	4	16	8	5	14	11	10	20	5
Juni	6·7	62·4	13·2	14.	19	—	—	2	1	3	9	6	3	14	12	25	13	3
Jahr	6·3	658·2	34·8	4. Sept.	155	32	2	18	6	72	131	100	46	166	177	186	187	27

Schulnachrichten.

A. Zur Geschichte des Gymnasiums.

Das Schuljahr wurde am 16. September 1881 in der üblichen feierlichen Weise eröffnet, und die verschiedenen Prüfungen darauf ordnungsmäßig abgehalten.

Im Lehrkörper fanden folgende Veränderungen statt. Herr Dr. Andreas Ploier wurde nach Feldkirch versetzt und Herr Johann Holub erhielt eine definitive Anstellung in Weidenau. Dagegen wurde der wirkliche Gymnasiallehrer Herr Benedict Pichler von Weidenau nach Bielitz versetzt, und Herr Johann Eibl, der zuletzt in Wien als Supplent thätig war, als wirklicher Gymnasiallehrer hier angestellt. Endlich wurde wegen Theilung der III. Classe der geprüfte Supplent Herr Alois Frick noch an die Anstalt berufen.

Laut h. Erlasses des k. k. schlesischen Landesschulrates vom 27. October 1881 Z. 2181 wurde Herr B. Pichler, von demselben Datum Z. 3290 wurden die Herren Oswald Kaiser und Franz Poppler mit dem Titel „Professor" im Lehramte bestätigt.

Aufgenommen wurden theils zu Anfange, theils im Laufe des Schuljahres überhaupt 383 Schüler, von denen 37 die Anstalt wieder verließen, so dass am Schlusse des Schuljahres noch 346 Schüler verblieben.

Am 4. October wurde der Namenstag Sr. Majestät des Kaisers, am 19. November der Namenstag Ihrer Majestät der Kaiserin, wie alle Jahre, gottesdienstlich begangen.

Am 13. October feierte Se. Excellenz der Herr Landespräsident Alexander Freiherr von Summer sein vierzigjähriges Dienstjubiläum. Deputationen aller Stände aus allen Theilen Schlesiens beglückwünschten den Gefeierten. Von Seiten der Staatslehranstalten Schlesiens wurde dem um diese Schulen hochverdienten Jubilare durch die Directoren derselben als Zeichen inniger Dankbarkeit und Verehrung eine Adresse überreicht.

Am 11. Februar d. J. starb nach längerem Leiden Dr. Wolf Lesser, Rabbiner der hiesigen Cultusgemeinde und Religionslehrer der israelit. Schüler am Gymnasium. Er war ein warmer Freund der Jugend, ein unermüdlicher Arbeiter in seinem Amte, ein Wohlthäter der Armen, durch Bildung und Menschenfreundlichkeit ausgezeichnet, daher hochgeachtet und geehrt von seinen Mitarbeitern in der Schule und von Allen, die ihn kannten.

Vom 13. bis 18. März d. J. wurde das Gymnasium von dem k. k. Landesschulinspector Herrn Heinrich Schreier einer eingehenden Inspection unterzogen.

Am 29. Januar d. J. starb nach längerem Leiden der brave Schüler der VII. Classe Johann Pellar in seiner Heimat Drahomischl. Dort geleiteten ihn auch unter Führung ihrer Lehrer die Mitschüler seiner Classe zur letzten Ruhestätte.

Der 26. April war ein Tag tiefer Trauer, indem an demselben Schlesien seinen allverehrten Landespräsidenten, Se. Excellenz Herrn Alexander Freiherrn von Summer durch den Tod verlor. Bei dem Leichenbegängnisse des edlen Dahingeschiedenen, das am 28. April stattfand, schaarten sich wiederum Männer von nah und fern zusammen, aber diesmal als Trauernde. Auch die Staatslehranstalten des Kronlandes, in treuer Erinnerung an die hohen Tugenden des Verblichenen, hatten die Directoren oder Deputationen entsendet, um ihm die letzte Ehre zu erweisen.

Am 16. Mai starb in Folge einer Vergiftung der Schüler der IV. Classe Carl Szołayski, und Lehrer und Schüler folgten mit dem trauernden Vater seinem Sarge.

Wie immer, so wurde auch diesmal das Schuljahr mit einer kirchlichen Feier geschlossen.

B. Personalstand des Lehrkörpers und Lehrfächervertheilung 1881/82.

a) Für die obligaten Fächer.

Wilhelm Schubert, k. k. Schulrat und Director des Gymnasiums, Ritter des Franz-Josef-Ordens und Mitglied des Gemeinderates der Stadt Bielitz; für Geographie und Geschichte in Cl. VII 3 St.

Karl Kolbenheyer, k. k. Professor; Latein in Cl. V, VII, VIII. 17 St.

Dr. Eduard Brand, k. k. Professor; Latein in Cl. IV, VI, Griechisch in Cl. VIII. 17 St.

Josef Kanamüller, k. k. Professor und Custos des naturhistorischen Cabinets; Mathematik und Naturgeschichte in Cl. Ib, IIb, IIIb, VI. 20 St., im 2. Sem. 17 St.

Dr. Gustav Waniek, k. k. Professor und Bibliothekar; Deutsch und Geschichte in Cl. VI, VIII und Philosophie in Cl. VII, VIII. 16 St.

Josef Biolek, k. k. Professor; für katholischen Religionsunterricht in allen Classen. 10 St.

Benedict Pichler, k. k. Professor; Latein und Deutsch in Cl. IIb, Griechisch in Cl. VI. 17 St.

Oswald Kaiser, k. k. Professor und Custos des physicalischen Cabinets; Mathematik in Cl. V, VII, VIII, Physik in Cl. III, IV, VII, VIII. 17 St., im 2. Sem. 21 St.

Franz Poppler, k. k. Professor; Latein in Cl. IIIb, Griechisch in Cl. V und VII. 15 St.

Josef Wolf, k. k. Gymnasiallehrer; Latein und Deutsch in Cl. IIa, Griechisch in Cl. IV. 16 St.

Ferdinand Wotschitzky, k. k. Gymnasiallehrer; Geographie und Geschichte in Cl. Ib, IIb, IV, Deutsch in Cl. IV, VII. 17 St.

Johann Eibl, k. k. Gymnasiallehrer; Latein und Deutsch in Cl. Ib, Griechisch in Cl. IIIb. 17 St.
Eduard Sykora, geprüfter Supplent; Mathematik in Cl. Ia, IIa, IIIa, IV, Naturgeschichte in Cl. Ia, IIa, IIIa, V. 20 St. im 1 Sem., 18 St. im 2. Sem.
Simon Kirchtag, geprüfter Supplent und Custos des historisch-geographischen Cabinets; Geographie und Geschichte in Cl. Ia, IIa, IIIb, V, Deutsch in Cl. IIIb. 17 St.
Alois Frick, geprüfter Supplent; Latein und Deutsch in Cl. Ia, Geschichte in Cl. IIIa. 15 St.
Franz Pscherer, Supplent; Latein, Griechisch und Deutsch in Cl. IIIa, Deutsch in Cl. V. 16 St.

Theodor Täuber, k. k. Reallehrer; für evangelischen Religionsunterricht in allen Classen. 9 St.
Dr. Nathan Glaser, Rabbiner; für mosaischen Religionsunter-unterricht in allen Classen. 8 St.

b) Für die freien Gegenstände.

Ludwig Rischner, k. k. Realschulprofessor; französische Sprache für Schüler des Obergymnasiums in 2 Abth. 3 St.
Constantin Rossmanith, k. k. Realschulprofessor; Zeichnen für Schüler aller Classen von II aufwärts in 2 Cursen. 4 St.
Dr. Eduard Brand, (siehe oben), Stenographie für Schüler des Obergymnasiums in 2 Cursen. 3 St.
Karl Kolbenheyer, (siehe oben) Kalligraphie für Schüler der I. Classe in 2 Abth. 4 St.
Robert Hertrich, Hauptlehrer der evang. Lehrerbildungsanstalt, Gesang für Schüler aller Classen in 2 Abth. 2 St.
Robert Keller, Turnlehrer, Turnunterricht für Schüler aller Classen in 7 Abth. 14 St.

C. Lehrplan für das Schuljahr 1881/82.

I. Obligate Lehrgegenstände.

Der Lehrplan für die obligaten Lehrgegenstände wurde wie in den Vorjahren genau den Bestimmungen des Organisations-Entwurfes für Gymnasien und den später erschienenen Ministerialverordnungen gemäß ertheilt.

Von der classischen Lectüre wurde im Obergymnasium Nachstehendes durchgenommen:

Latein. V. Classe. Liv. I, XXII. — Ovid (ed. Grysar) hist. I, 1. IV, 10. Ex Ponto I, 2. Fast. I, 469—542. IV, 419—618. V, 379—414. Met. II, 1—366. VI, 146—312. VII, 1—158.

VI. Classe. Sallust. de bello Iugurth. — Cic in Catil. I. — Caesar. de bello civ. II. — Verg. Aen I. Georg. III, 478—566. Eclog I, IV.

VII. Classe. Cic. pro P. Sestio, in Verrem V. — Verg. Aen II, III, IV.

VIII. Classe. Tacit. Germania, Hist. III — Horaz. Oden und Epoden nach Auswahl. Sat. I, 1. II, 6. Epist. I, 1. II, 2.

Griechich V. Classe. Xenoph. Cyrup. — Hom Il. I, II, III.

VI. Classe. Hom. Il. VIII, IX, X, XXII, XXIII, XXIV. Herodot. V.

VII. Classe. Demosth. oratt. Philip. et περὶ τῶν συμμοριῶν·

VIII. Classe. Plat. Apologia. Phaedon. — Soph. Elektra.

II, Nicht obligate Lehrgegenstände.

Auch in diesen Gegenständen wurde der bisherige Lehrplan beibehalten. Das Classenturnen war bereits im vorletzten Schuljahre eingeführt worden.

D. Lehrbücher, welche beim Unterrrichte in Verwendung gekommen sind.

Religion.

Kathol. Fischer, katholische Religionslehre. Cl I, Fischer, Liturgik Cl. II, Geschichte der Offenbarung des A. und N. T. Cl. III, IV, Wappler, Lehrbuch der katholischen Religion, 4 Th., Cl. V–VIII.

Evang. Biblische Geschichte und Luthers Katechismus. Cl. I, II. Palmer, der christliche Glaube Cl. III, IV. Hagenbach, Leitfaden für den Religionsunterricht Cl V—VIII. Novum testamentum graece. Cl. VIII.

Mos. Pentateuch und Levys biblische Geschichte. Cl. I, II. Breuer, israelitische Glaubenslehre. Cl I–IV. Cassel, Leitfaden für den Unterricht in der jüdischen Geschichte und Literatur. Cl. III—VIII. Psalmen Cl. VIII.

Latein. Schultz, kl. lat Sprachlehre. Cl I–VIII. Rožek, lat. Lesebuch. Cl. I, II Schultz, Aufgabensammlung zur Einübung der Syntax Cl III, IV. Süpfle, lat. Stilübungen II. Cl. V, VI. Seyffert, Übungsbuch zum Übersetzen etc. Cl. VII, VIII. Von den Classikern mit Ausnahme des Ovid (Grysar) die Teubner'schen Textausgaben.

Griechisch, Curtius, griechische Schulgrammatik Cl. III—VIII. Schenkl, griech. Elementarbuch. Cl. III, VI. Schenkl, Chrestomathie aus Xenophon Cl. V. Schenkl, Übungsbuch zum Übersetzen etc. Cl. VII, VIII. Von den Classikern die Teubner'schen Textausgaben.

Deutsch. Gurcke, Deutsche Schulgrammatik Cl. I—IV. Egger, Deutsches Lesebuch Cl. I—IV Egger, Deutsches Lehr- und Lesebuch Cl. V—VIII. Reichel, mhd. Lesebuch Cl. VI, VII.

Geographie und Geschichte. Supan, Lehrbuch der Geographie Cl. I—IV. Hannak, Österreichische Vaterlandskunde Cl IV, VIII Hannak, Lehrbuch der Geschichte. Cl II.—IV. Pütz, Grundriß der Geographie und Geschichte für die oberen Cl V. Gindely, Lehrbuch der Geschichte für Obergymnasien. Cl. VI, VII. Kozenn, Schulatlas. Cl I–VIII. Steinhauser, Atlas zum Unterrichte in der Vaterlandskunde. Cl. IV, VIII. Putzger, historischer Schulatlas. Cl II–VIII

Mathematik Močnik, Lehrbuch der Arithmetik. Cl. I—IV. Močnik, Lehrbuch der Arithmetik und Algebra. Cl. V - VIII. Močnik, Geometrische Anschauungslehre Cl I - IV. Wiegand, Lehrbuch der Mathematik. Cl. V—VIII Frischauf, Einleitung in die analytische Geometrie. Cl VII, VIII. Stampfer, Logarithmen.

Physik Krist, Anfangsgründe der Physik. Cl III, IV Handl, Lehrbuch der Physik. Cl. VII, VIII.

Naturgeschichte Pokorny, Naturgeschichte des Thier-, Pflanzen- und Mineralreiches. Cl. I—IV. Hochstetter und Bisching, Leitfaden der Mineralogie und Geologie Cl. V. Wretschko, Schule der Botanik. Cl. V. Woldřich, Leitfaden der Zoologie.

Philosophische Propädeutik Drbal, Lehrbuch der formalen Logik. Lindner, Lehrbuch der Psychologie.

E. Themen zu den deutschen Aufsätzen.

V. Classe.

1. Inwiefern ist Wien durch seine geographische Lage zur Weltstadt bestimmt?
2. Es ist das Los Gudruns in der Gefangenschaft zu schildern. (Gudruns Klage von E. Geibel.)
3. Welches ist der Culturzustand der Menschheit vor Einführung des Ackerbaues?
4. Durch welche Umstände wurden die Spartaner auf die Bahn der Eroberungen gedrängt?
5. Welches sind die wichtigsten sprachlichen und metrischen Schönheiten der Ballade „Der Fischer“ von Goethe?
6. Der Hirtenknabe auf der Heide (ein Gemälde).
7. Der Sommerabend.
8. Es ist der Gedankengang der „Hymne an Österreich“ von Anast. Grün zu geben.
9. Welches ist der Zweck der Feiertage?
10. Wer mit Erholung recht weiß Arbeit auszugleichen,
    Mag ohn' Ermüdung ein schönes Ziel erreichen? (Rückert.)

VI. Classe.

1. Worin besteht der rechte Genuß der Ferien?
2. Es ist das Herannahen des Herbstes zu schildern.
3. Welche Anwendung findet das Sprichwort: „Eile mit Weile“ in den verschiedenen Verhältnissen des Lebens?
4. Von welchen Stämmen wurden die österreichischen Länder während der Völkerwanderung berührt?
5. Es ist der Gedankengang von Schillers Spaziergang zu entwickeln
6. Siegfrieds und Gunthers Fahrt nach dem Isensteine.
7. Inwiefern fördert das Studium der Geschichte die Liebe zum Vaterlande?
8. Wovon hängt der materielle Wohlstand der Völker ab?

9. Es ist der Charakter Hagens nach dem Nibelungenliede zu schildern
10 Wie können wir Spaziergänge im Interesse unserer Bildung ausnützen?
11. Welchen Nutzen gewährt uns das Turnen?
12. Worin besteht der Segen treuer Pflichterfüllung?
13. Übersetzung aus Hartmanns armer Heinrich
14. Welche Wendepunkte zeigt die Charakterentwicklung Parcivals?
15. Welche Aufgaben fand Rudolf von Habsburg beim Antritte seiner Regierung vor?
16. Welches sind die Hauptquellen geistiger Anregung?

VII. Classe

1. Welche Verdienste erwarb sich Klopstock um die deutsche Nationalliteratur?
2. Warum sind die Erinnerungen an die Kinderjahre so schön?
3. Die culturgeschichtliche Bedeutung der Fahrten und Entdeckungen der Spanier und Portugiesen (15 und 16. Jahrh).
4. Inwiefern bekundete Demosthenes in seinen philippischen Reden seine Vaterlandsliebe?
5. Es ist die Idee und Composition des Dramas „Minna von Barnhelm" darzulegen.
6. Es sind die Worte des Dichters: „Es stürzt den Sieger oft sein eigen Glück" — durch innere Gründe und durch Beispiele aus der Geschichte zu erläutern.
7. Der Charakter des ersten Abschnittes der neueren Geschichte.
8. Vergleiche Bürgers „Lied vom braven Manne" mit Goethes Ballade „Johanna Sebus".
9. Ist wohl des Volkes Stimme allezeit auch Gottes Stimme?
10 Inwiefern ist in Herders Wahlspruch: „Licht, Liebe, Leben!" die Bestimmung jedes Menschen vorgezeichnet?
11. Vergleich des dreissigjährigen Krieges mit dem peloponesischen.
12. Erkläre und begründe die Worte des Dichters: „Ringe, Deutscher, nach römischer Kraft, nach griechischer Schönheit! Beides gelang dir; doch nie glückte der gallische Sprung"
13. Inwiefern bekundet Goethes „Götz von Berlichingen" die Eigentümlichkeiten der Sturm-Drangperiode?
14. Welche verwandten Züge weist die Charakterzeichnung des Tasso und Antonio einerseits, des Ajas und Odysseus andererseits in den bezüglichen Dramen auf?
15. Das Haus Habsburg ein Schild der Christenheit gegen den Halbmond (im 16. und 17. Jahrh)
16 Welche Gründe bewogen Wallenstein zum entscheidenden Schritte des Verrates? (Nach Schillers Drama)
17. Welches Bild von der Entwickelung der Menschheit gibt uns Schiller in seinem Gedichte „Der Spaziergang"?

VIII Classe

1 Mit welchen Mitteln suchte sich Schiller in seinen Schöpfungen der antiken Tragödie zu nähern?

2. Welche Beweggründe bestimmen Elisabeth in Schillers Tragödie, das Todesurtheil Marias zu bestätigen?
3. Von welchen Gründen soll man sich bei der Wahl des künftigen Berufes leiten lassen?
4. Welche wohlthätige Folgen können große Unglücksfälle nach sich ziehen?
5. Welche Bedeutung hat die Einbildungskraft für unsere Geistesentwicklung?
6. Welche Stellung nahm Schiller zu den geschichtlichen Ereignissen seiner Zeit?
7. Rede an Auswanderer über das Thema: „Ans Vaterland, ans theure schließ' dich an".
8. Es ist die verschiedene Bedeutung des Wortes Natur auseinander zu setzen
9. Welchen praktischen Nutzen gewährt uns das Studium der Psychologie?
10. Maturitätsaufsatz: Worauf läßt sich Goethes Ausspruch anwenden: „In der Beschränkung zeigt sich erst der Meister"?

F. Maturitätsprüfung.

Zu der diesjährigen Maturitätsprüfung im Julitermine meldeten sich die 7 Schüler der VIII. Classe, ausserdem noch ein Externer.

Die schriftlichen Prüfungen wurden vom 12. bis 16. Juni angefertigt, und zwar über folgende Aufgaben:

1. Deutscher Aufsatz: Worauf kann Österreich ganz besonders stolz sein?
2. Übersetzung aus dem Deutschen ins Lateinische: „Wert der Gerechtigkeit", aus Süpfles Aufgaben. II, 219.
3. Übersetzung aus dem Lateinischen ins Deutsche: Cicero pro Roscio Amerino § 69 72.
4. Übersetzung aus dem Griechischen: Sophocl. Oedipus Col. v. 1 - 40.
5. Mathematische Aufgaben:

a) Um die Höhe eines Luftballons C über dem horizontalen Erdboden zu einer festgesetzten Zeit zu bestimmen, hat man ungefähr in der Richtung, die derselbe nehmen kann, eine Standlinie $AB = a$ gemessen; ein Beobachter in A hat mittels Theodoliten den Höhenwinkel $CAD = \alpha$, sowie den Horizontalwinkel $DAB = \beta$, und ein Beobachter in B den Horizontalwinket $DBA = \gamma$ bestimmt. In welcher Höhe schwebt der Ballon? $a = 500$ m, $\alpha = 58^0\,30'$, $\beta = 46^0\,40'$, $\gamma = 54^0\,15'$.

b) In welchen Punkten wird die Parabel $y^2 = 8x$ von der Geraden $5y = 4x + 8$ geschnitten, wie groß ist der Abstand dieser Geraden vom Brennpunkte der Parabel und wie groß ist der Flächeninhalt des Parabelsegmentes?

c) Ein Eisenbahnzug bewegt sich mit der Geschwindigkeit v auf einer horizontalen Bahncurve, wie klein darf, wenn die Höhe

des Schwerpunktes der Wagen h^m und die Spurweite s^m beträgt, der Radius r der Curve höchstens sein, damit der Eisenbahnzug durch die Centrifugalkraft nicht umgeworfen wird? $v = 20.54^m$, $h = 1.57^m$, $s = 1.5^m$.

Die mündliche Prüfung wurde am 13. Juli unter dem Vorsitze des Herrn Landes-Schulinspectors Heinrich Schreier abgehalten und hatte folgendes Ergebnis:

Es wurden 6 Schüler für „reif“ erklärt, darunter einer, der den Anforderungen „mit Auszeichnung“ entsprochen hatte, einer trat vor der mündlichen Prüfung zurück und einer wurde auf zwei Monate reprobiert.

G. Statistik des Gymnasiums.

a) Schülerzahl.

	Ia	Ib	IIa	IIb	III		IV	V	VI	VII	VIII	Zus.
Öffentliche Schüler am Schlusse des vorigen Schuljahres	41	39	38	33	51		57	33	20	11	15	338
Öffentliche Schüler, welche zu Anfang oder im Laufe des Schuljahres 1881/82 aufgenommen wurden	52	52	37	33	32	30	40	42	35	23	7	383
Privatisten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Im Laufe des Schuljahres traten aus	2	8	1	1	4	5	4	8	2	2	—	37
Es verblieben sonach am Schlusse des Schuljahres	52	46	36	32	28	25	36	34	33	21	7	346

b) Wohnort der Eltern.

	Ia	Ib	IIa	IIb	IIIa	IIIb	IV	V	VI	VII	VIII	Zus.
Bielitz	6	11	12	11	8	3	13	10	9	11	1	95
Sonst in Schlesien	7	7	5	6	3	4	8	5	2	5	1	53
Biala-Lipnik	17	11	12	2	6	5	6	9	9	1	1	80
Sonst in Galizien	20	13	5	12	9	8	8	7	9	4	3	98
In anderen Kronländern	—	—	1	1	1	3	—	2	2	—	1	11
Ungarn	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
Preuß.-Schlesien	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	2
Russ.-Polen	—	2	1	—	—	—	1	—	2	—	—	6
Rumänien	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1

c) Religionsbekenntnis.

	Ia	Ib	IIa	IIb	IIIa	IIIb	IV	V	VI	VII	VIII	Zus.
Katholisch	27	26	12	13	15	9	17	14	16	3	2	154
Evangelisch A. C.	8	9	9	6	7	2	6	7	4	6	2	66
Mosaisch	15	9	15	13	6	14	13	13	13	12	3	126

d) Muttersprache.

	Ia	Ib	IIa	IIb	IIIa	IIIb	IV	V	VI	VII	VIII	Zus.
Deutsch	35	30	25	24	20	16	25	22	25	13	5	237
Polnisch	13	14	10	6	7	6	11	12	7	8	2	96
Andere slav. Sprache	2	—	1	2	1	2	—	—	1	—	—	9
Magyarisch	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1

e) Lebensalter.

	Ia	Ib	IIa	IIb	IIIa	IIIb	IV	V	VI	VII	VIII	Zus.
10 Jahr	2	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6
11 „	20	10	2	3	—	—	—	—	—	—	—	35
12 „	14	14	12	11	3	2	—	—	—	—	—	56
13 „	8	8	9	10	6	4	3	1	—	—	—	49
14 „	3	5	9	5	12	11	13	4	—	—	—	62
15 „	2	2	3	2	3	3	8	13	4	—	—	40
16 „	1	1	1	—	2	5	6	8	9	1	—	34
17 „	—	—	—	1	1	—	2	3	11	5	—	23
18 „	—	—	—	—	1	—	1	2	4	5	3	16
19 „	—	—	—	—	—	—	2	1	4	5	1	14
20 „	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	1	4
21 „	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	3
22 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	3
23 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1

f) Zeugnisclassen am Schlusse des II. Semesters.

	Ia	Ib	IIa	IIb	IIIa	IIIb	IV	V	VI	VII	VIII	Zus.
I. Cl. mit Vorzug	4	6	2	4	4	—	3	5	3	3	1	35
I. „	38	25	30	22	21	17	31	19	24	16	5	248
II. „	6	5	2	4	3	6	1	7	2	2	1	40
III. „	2	6	—	1	—	—	—	—	1	—	—	10
Zur Wiederholungsprüfung wurden zugelassen	—	2	1	1	—	2	1	2	3	—	—	12
Ungeprüft blieben	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
Außerordentliche Schüler	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

g) Frequenz der nicht obligaten Lehrfächer.

	Ia	Ib	IIa	IIb	IIIa	IIIb	IV	V	VI	VII	VIII	Zus.
Französisch	—	—	—	—	—	—	—	14	10	5	2	31
Zeichnen	—	—	31	20	14	12	18	3	—	—	—	98
Stenographie	—	—	—	—	—	—	—	27	19	11	1	58
Kalligraphie	50	44	—	—	—	—	—	—	—	—	—	94
Gesang	25	24	9	10	8	3	11	1	4	3	2	100
Turnen	45	36	30	27	28	25	28	18	22	7	1	267

h) Schulgeld.

Zahlende Schüler.		Befreite Schüler. halb	Befreite Schüler. ganz	Summe des eingehobenen Schulgeldes.
				2304 fl.
I. Sem.	288	7	84	2144 „
II. „	254	2	90	4448 fl.

i) Frequenz des Gymnasiums am Schlusse des Schuljahres.

	Ia	Ib	IIa	IIb	IIIa	IIIb	IVa	IVb	V	VI	VII	VIII	Zus.
1871/72	22		5		—	—	—	—	—	—	—	—	27
1872/73	22		19		7		—	—	—	—	—	—	48
1873/74	31		20		17		8		—	—	—	—	76
1874/75	50		20		21		21		11	—	—	—	129
1875/76	33	34	37		26		16		18	13	—	—	177
1876/77	41	41	28	27	33		20		18	14	11	—	233
1877/78	47	44	38	36	45		26		19	11	14	5	285
1878/79	43	44	34	33	34	32	37		17	21	9	14	318
1879/80	44	42	32	31	30	26	29	25	29	12	19	12	331
1880/81	41	39	38	33	51		57		33	20	11	15	338
1881/82	50	44	36	32	28	25	36		34	33	21	7	346

Verzeichnis

der im Schuljahre 1881/82 aufgenommenen Schüler.

* ausgetreten. † gestorben.

Casse a.

Antoni Alexander, Biala.
Aufricht Heinrich, Saybusch, Gal.
Bensch Leo, Loki, Gal.
Bloch Adolf, Andrichau, Gal.
Borek Adam, Kombornia, Gal.
Boschczyk Rudolf, Górka, Gal.
Bräutigam Hermann, Bielitz.
Bronner Josef, Bielitz.
Chudoba Eduard, Bielitz.
Cytron Hermann, Rayeza, Gal.
Czepel Carl, Skotschau, Schl.
Czyzewski Oskar, Biala.
Dilles Ludwig, Bielitz.
Dyczek Adolf, Biala.
Dyczek Johann, Dzieditz, Schl.
Eisenberg Cäsar, Biala.
Eisenberg Camillo, Biala.
Eisenberg Cornel, Biala.
Elsner Adolf, Biala.
Felix Moritz, Andrichau, Gal.
Feuereisen Moritz, Biala.
Fill Johann, Biala.
*Frenzel August, Biala.
Friedl Arnold, Biala.
Ginzel Josef, Ober-Suchau, Schl.
Glaicar Gustav, Drahomischl, Schl.
Grailich Theodor, Lipowa, Galiz.
Grandowski Johann, Biala.
Gryksa Franz, Biala.
Grześ Johann, Drahomischl, Schl.
Haberfeld Otto, Oświecim, Gal.
Hentschel Carl, Biala.
Herlinger Ludwig, Trzebinia, Gal.
Heß Paul, Matzdorf, Schl.
Hinner Ludwig, Dzieditz, Schl.
*Höniger Josef, Lipnik.
Jtschkowitz Richard, Komorowitz, Gal.
Jäschke Oskar, Bielitz.
Janik Przemysl. Ustron, Schl.
Janiczek Miecislav, Biala.
Janota Sigmund, Górka, Gal.
Karfiol Alexander, Lipnik.
v. Klobus Paul, Lodygowice, Gal.
Knabe Konrad, Biala.
Knesek Arthur, Biala.
Koczaj Felix. Toraszowa, Gal.
Kornhaber Sigm., Biala.
Kraus Moritz, Bielitz.
Kreizer Anton, Dzieditz, Schl.
Krieger Heinrich, Skotschau, Schl.
Kury Oskar, Krakau.
Marynowski Josef, Dombrowa, Gal.
52.

Classe Ib.

Krug Ignaz, Biala.
Krupinski Carl, Biala.
Krzywoń Bruno, Kurzwald, Schl.
*Kubica Michael, Mikuszowice, Gal.
Kwasniewski Ladislaus, Biala.
*Labin Alexander, Biala.
Labin Marcus, Biala.
Lindner Richard, Bielitz.
Merori Julius, Bielitz.
*Mira Romuald, Oświecim, Gal.
Müller Josef, Dzieditz, Schl.
Nikel Johann, Komorowice, Gal.
Ochsner Heinrich, Biala.
Pawluszkiewicz Franz, Saybusch, Gal.
Peterek Franz, Komorowice, Gal.
Piesch Georg, Biala.
Piesch Hugo, Bielitz.
Pilzer Leopold, Oświęcim. Gal.
Pisch Johann, Skotschau, Schl.
*Pokładnik Anton, Janowice, Gal.
Reißig Johann, Górka, Gal.
Rihošek Franz, Wien.
Rosenbaum Alfred, Dunajowce, Gal.
Rosenbaum Otto, Dunajowce, Gal.
Rothe Anton, Freistadt, Schl.
*Ruzyczka Josef, Biala.
Sachs Richard, Bielitz.
Samesch Hugo, Biala.
Schneider Carl, Górka, Gal.
Schneider Friedrich, Dziadowizna, Gal.
Schneeweiß Hermann, Bielitz.
Scholz Alois, Skotschau, Schl.
Schorr Moritz, Bielitz.
Schubert Gustav, Bielitz.
Seidler Arthur, Saybusch, Gal.
Silberstein Sigmund Biala.
Snaczke Johann, Biala.
Stefko Georg, Przeworsk, Gal.
Swoboda Josef, Bielitz.
Tarnowski Rudolf, Jablunkau, Schl.
Thiel Oskar, Bielitz.
Wagner Eduard, Maków, Gal.
Winkler Max, Lipnik.
Winzer Josef, Biala.
*Wolheyn Adolf, Biala.
Worek Roman, Lodygowice, Gal.
Zagórski Josef, Biala.
Zalesinski Franz, Pogorsch, Gal.
Zalesinski Julian, Pogorsch, Gal.
Zieleznik Franz, Bielitz.
Ziffer Jacob, Biala.
Zich Andreas, Chochołow, Gal.
52.

Classe IIa.

Beiler Moritz, Bielitz.
Besson Carl, Bielitz.
*Bogusch Carl, Biala.
Christeli Johann, Bielitz.
Deutsch Richard, Bielitz.

Englert Victor, Lipnik.
Feuereisen Heinr., Bestwin, Gal.
Finger Julius, Zakopane, Gal.
Fränkel Bernhard, Biala.
Fußgänger Theodor, Bielitz.
Gandorski Adolf, Bielitz.
Geller Adolf, Czaniec, Gal.
Gettwert Otto, Biala.
Geyer Friedrich, Bielitz.
Goldberger Sam., Bielitz.
Grześ Georg, Drahomischl, Schl.
Gürtler Carl, Lipnik.
Guttmann Jacob, Peterswald, Schl.
Guzdek Emil, Jawiszowice, Gal.
Haberfeld Emil, Oświęcim, Gal.
Heilpern Moritz, Bielitz.
Hirt Eduard, Lodz, Russ.-Polen.
Höniger Moritz, Lipnik.
Holländer Jacob, Hallenau, Mähr.
Jäschke Carl, Bielitz.
Ježek Ferdinand, Bielitz.
Kéler Hermann, Biala.
Kellermann Moritz, Bielitz.
König Emerich, Biala.
Körbel Josef, Biala.
Koziel Emil, Ernsdorf, Schl.
Krakówka Leo, Kopitau, Schl.
Krieger Nathan, Biala.
Kukutsch Alfred, Biala.
Kubica Ignaz, Buczkowice, Gal.
Lion Wilhelm, Biala.
37.

Classe IIb.

Lichem Rudolf, Biala.
Lustgarten Leo, Bielitz.
Mahrer Sigmund, Freistadt, Schl.
Menkes Gustav, Saybusch, Gal.
Muthsam Leopold, Kocmyrzów, Gal.
Necheles Hugo, Bielitz.
Obracai Andreas, Richuld, Schl.
Pellar Georg, Drahomischl, Schl.
Petera Ottokar, Biala.
Pilzer Siegfried, Saybusch, Gal.
Pollak Hugo, Bielitz.
Pollak Jacob, Bielitz.
Prochaska Carl, Bielitz.
*Radomyski Thaddäus, Biala.
Reinprecht Leopold, Obschar, Gal.
Reiß Johann, Bielitz.
Robinsohn Simon, Ujsohl, Gal
Rusch Paul, Bielitz.
Rybarski Franz, Saybusch, Gal.
Sachs Otto, Bielitz.
Schmelz Jacob, Oświęcim, Gal.
Schwarz Adolf, Saybusch, Gal.
Sikora Gustav, Biala nizna, Gal.
Sikora Richard, Biela nizna, Gal.
Skupin Rudolf, Obschar, Gal.
Spachta Adolf, Bielitz
Steffan Ernst, Bielitz.
Swoboda Richard, Bielitz.
Then Victor, Biala.
Thiry Carl, Fulnek, Mähr.
Tramer Heinrich, Oświęcim, Gal.
Wermuth Ludwig, Bielitz.
Zelbr Josef, Friedek, Schl.
33.

Classe IIIa.

Auerbach Josef, Saybusch, Gal.
Brus Adam, Drahomischl, Schl.
Bruckner Richard, Bielitz.
Dobija Franz, Mikuschowitz, Schl
*Filip Josef, Bielitz.
*Firusek Franz, Bielitz.
Fränkel Alfred, Lipnik.
Friedländer Felix, Wien.
Fröhlich Wilhelm, Biala.
Fuchs Julian, Saybusch, Gal.
Gana Ernst, Czechowitz, Schl.
Góra Michael, Kaniow, Gal.
Guminski Ferdinand, Komorowitz, Gal.
Gumpert Hermann, Gawłów nowy, Gal.
Gutwinski Sigm., Osiek, Gal.
Guzmann Max, Bielitz.
*Haberfeld Jacob, Oświecim, Gal.
Halbreich Samuel, Bielitz.
Hamburger Isidor, Bielitz.
Hannak Rudolf, Bielitz.
Hentschel Leonhard, Biala.
Juszczakiewicz Miecisl. Biala.
Kapitza Johann, Miedzna, Preuß.-Schl.
*Katz Leon, Biala.
Kaufmann Oskar, Bielitz.
Kéler Arthur, Biala.
Kitlinski Ladislaus, Biala.
Kosma Carl, Bielitz.
Kupka Arthur, Biala.
Laubenberger Richard, Bielitz.
Linnert Kurt, Skotschau, Schl.
Mannheimer Julius, Sucha, Gai.
32.

Classe IIIb.

Muthsam Hugo, Kocmyrzów, Gal.
Oppitz Alfred, Jaworzno, Gal.
Paneth Eduard, Friedek, Mähr.
*Pawluszkiewicz Aug., Saybusch, Gal.
Perl Otto, Bielitz.
Popper Adolf, Oświecim, Gal.
Robinsohn Sigmund, Jazowsko, Gal.
Rund Julius, Bielitz.
*Sachs Moritz, Szegedin, Ung.
Schönhof Ernst, Hochwald. Mähr.
Schrenk Julius, Biala.
Schubert Georg, Bielitz.
Schwarz Richard, Jawiszowice, Gal.
*Sierek Konrad, Bielitz.
*Skucik Victor, Bielitz.
v. Sochor Eduard, Wien.
*Stiasny Stefan, Biala.
Spinath Leopold, Biala.
Tobias Emanuel, Deutschleuten, Schl.
Tugendhat Bronislaus, Biala.

Wacha Carl, Freistadt, Schl.
*Wasserberg Marcus, Oświęcim, Gal.
Weinsberg Adolf, Biala.
Weißberger Bernh., Jablunkau, Schl.
Wind Adolf, Jassy, Rumän.
Wirwalski Franz, Bielitz.
Wolf Adolf, Biala.
Zaruba Carl, Saybusch, Gal.
Zeiske Gustav, Bielitz.
Zóchowski Wilhelm, Laskowa, Gal.
30.

Casse IV.

Amster Rudolf, Bielitz.
*Antecki Josef, Biala.
Blumenfeld Julius, Nickelsdorf, Schl.
Boschczik Carl, Górka, Gal.
Brück Max, Bielitz.
Bruck Otto, Bielitz.
Budny Johann, Dzieditz, Schl.
Gežek v. Rittersfeld Rud., Alexanderfeld, Schles.
Grześ Heinrich, Drahomischl, Schles.
Hecht Robert, Bielitz.
Herrmann Carl, Bielitz.
Höschl Carl, Golejów, Russ.-Pol.
Jeržabek Leo, Bielitz.
Kellermann Max, Bielitz.
Klapsia Gustav, Wieprz, Gal.
Klein Julius, Bielitz.
Kluka Franz, Dankowice, Gal.
Kobler Ferdinand, Oświęcim, Gal.
Koncki Heinrich, Krakau.
Londzin August, Zabrzeg, Schl.
Löwy Albert, Peterswald, Schl.
Ochsner Carl, Biala.
Pellar Johann, Drahomischl, Schl.
Prokisch Carl, Bielitz.
Rączka Josef, Sporysz, Gal.
Reicher Ferdinand, Kozy, Gal.
Rosner Josef, Alzen, Gal.
Samesch Victor, Biala.
Schlittermann Carl, Biala.
Schorr Josef, Bielitz.
Scherr Paul, Bielitz.
Schreyer Hugo, Buczkowitz, Gal.
Stiasny Roman, Biala.
Strauß Josef, Bielitz.
Strzygowski Robert, Biala.
† Szołayski Carl, Krakau.
Tugendhat Hugo, Biala.
*Trager Victor, Lipnik.
Wirbka Leo, Freistadt, Schl.
40.

Classe V.

Bahr Eduard, Szczyrk, Gal.
*Barber Elias, Lipnik.
Berthold Carl, Bielitz.
Bronner Ferdinand, Bielitz.
Dembon Victor, Czechowitz.
Drastich Bruno, Międzybrodzie, Gal.
Glösel Gustav, Biala.
Günther Carl, Bielitz.
*Grandowski Josef, Biala.
Guttmann Wilhelm, Bulowice, Gal.
*Hahn Carl, Biala.
Hahn Richard, Maków. Gal.
Heintze Josef, Czaniec, Gal.
*Höfer Albin, Mistek, Mähr.
Jungmann Samuel, Dzieditz, Schl.
Kaufmann Arthur, Bielitz.
Klein Wilhelm, Bielitz.
Kornhaber Isidor, Lipnik.
Kotschy Rudolf, Bielitz.
Kraus Moritz, Biala.
Krzemień Gustav, Bestwin, Gal.
*Kuczmierczyk Franz, Willamowice, Gal.
Kupka Max, Biala.
Lawner Sigmund, Kenty, Gal.
*Leese Arthur, Friedland, Mähr.
Mariansky Carl, Bielitz.
Miczek Franz, Miedzna, Pr.-Schl.
Miodonski Carl, Biala.
Ochodek Paul, Mnich, Schl.
Penther Arnold, Wien.
Pollak Adolf, Bielitz.
*Raschka Carl, Weichsel, Schl.
Schmidt Wilhelm, Bielitz.
Simachowitz Philipp, Ernsdorf, Schl.
Skupin Cornelius, Obschar, Gal.
Treibel Adolf, Ujhely, Ung.
Vogt Victor, Biala.
Walczok Carl, Bielitz.
Weinsberg Leopold, Biala.
Weiß Leo, Bielitz.
Winkler Johann, Zádveňic, Mähr.
*Zeyma Josef, Willamowice, Gal.
42.

Classe VI.

Aufricht Friedrich, Ernsdorf, Schl.
Bernstein David, Jaroslau, Gal.
Czyzyk Ferdinand, Biala.
Erben Theodor, Bielitz.
Fränkel Josef, Tarnow, Gal.
Freundlich Adolf, Biala.
Fröhlich Johann, Biala.
Fuchs Rudolf, Biala.
Gurniak Robert, Biala.
Haberfeld Sigmund, Oświęcim, Gal.
Hofmann Moritz, Ostrau, Mähr.
Hofmann Rudolf, Bielitz.
Kaufmann Wilhelm, Biala.
König Ernst, Biala.
Kublinski Valentin, Osiek, Gal.
Kury Franz, Krakau.
Linzer Eduard, Freistadt, Schl.
Löbel Ferdinand, Bielitz.
Mariansky Josef, Bielitz.
Politzer Moritz, Bielitz.
Przeworski Josef, Labadz, Russ.-Polen.
Pustówka Paul. Drahomischl, Schl.
Robinsohn Ignaz, Raycza, Gal.
*Robinsohn Jacob, Upoll, Gal.

Samesch Robert, Biala.
Schnitzer Adolf, Andrichau, Gal.
Schwab Richard, Bestwin, Gal.
v. Sochor Friedrich, Wien.
Strauch Edwin, Bielitz.
Strzygowski Rudolf. Biala.
Stusek Johann, Riegersdorf, Schl.
Thien Moritz, Bielitz.
Trager Heinrich, Lipnik.
*Trenkler Ernst, Wien.
Wojcikiewicz Josef, Bielitz.
35.

Classe VII.

Aufricht Emil, Bielitz.
Böhm Adolf, Bielitz.
Borgenicht Jacob, Bielitz.
Fränkel Wilhelm, Bielitz.
Heß Ernst, Biala.
Goldberger Gustav, Porąbka, Gal.
Johne Robert, Bielitz.
Kreis Georg, Kamitz, Schl.
Krieger Hermann, Podgorze, Gal.
Lipschitz Isidor, Oświęcim, Gal.
Migdal Johann, Buczkowitz, Gal.
Moschkowitz Moritz, Bielitz.
† Pellar Johann, Drahomischl, Schl.
Rabinek Gustav, Bielitz.
Rund Simon, Bielitz.
Schäffer Leo, Bielitz.
*Schittenberger Ernst, Olbersdorf, Schl.
Schur Ferdinand, Bielitz.
Starzyk Johann, Bystrzycz, Schl.
Stonawski Eduard, Pogorž, Schl.
Tiras Wilhelm, Bielitz.
Wachtel Emil, Bielitz.
Zuber Franz, Czechowitz, Schl.
23.

Classe VIII.

Ader Leo, Tarnow, Gal.
Alberti Ludwig, Asch, Böhm.
Bernstein Jonas, Tarnow, Gal.
Gryksa Mathias, Biala.
Janota Kasimir, Weg-Górka, Gal.
Król Adam, Iskrzyczin, Schl.
Söwy Leopold, Bielitz.
7.

J Lehrmittelsammlungen.

I. Lehrerbibliothek.

Teubnersche Textausgaben von Platos Gorgias und Protogoras und Xenophons Anabasis in je 4 Exemplaren zur Verwendung bei der Maturitätsprüfung. — Engelmann-Preuß, Bibliotheca scriptorum classicorum. Bd. 1. 7. Aufl. — Ebeling, Lexicon hom. (Forts.) — Deutsche Classiker in je 4 Exemplaren zur Verwendung bei der Maturitätsprüfung: Göthes, Schillers, Lenaus, Platens, Bürgers, A. Grüns Gedichte, Uhlands Dramen und Gedichte. — Grimm, Deutsches Wörterbuch (Forts.) — Grimms deutsche Grammatik. - Schmeller, baierisches Lexicon. — Deutsche Dichter des 16. Jahrh Bd. 16 u. 17. — Gervinus, Geschichte der deutschen Dichtung. 5 Bde — Behm, Geogr. Jahrbuch VIII. — Schulthess, Europäischer Geschichtskalender. XXII. (1881.) — Riehl, historisches Taschenbuch (6. Folge, 1. Jahrg.). — Israel-Holzwart, Abriß der mathematischen Geographie für höhere Lehranstalten — Egli, Neue Erdkunde für höhere Schulen. 6. Aufl. — Kirchhoff, Schulgeographie — Ratzel, Antropolog Geographie. — Martus, Astronomische Geographie. — E. Reclus, Nouvelle géographie universelle. Tom VII. (l'Asie orientale.) — Eichler, Blütendiagramme. — Pinner, Repertorium der organischen und anorganischen Chemie. — Schliemann, Ilios. — Köstlin, Aesthetik. — E. v. Hartmann, Philosophie des Unbewußten. — Bibliothek deutscher und ausländischer Classiker. Lief. 202—335. — Meyers Conversations-Lexicon. Suppl. II.

Zeitschriften: Petermann, Mittheilungen etc. sammt Ergänzungsheften. — Wiedemann, Annalen der Physik und Chemie

sammt Beiblättern. — Zarnke, Literarisches Centralblatt. — Hartel und Schenkel, Zeitschrift für die österreichischen Gymnasien. — Hirschfelder und Kern, Zeitschrift für das Gymnasialwesen — Kolbe, Bechtel und Kuhn, Zeitschrift für das Realschulwesen — Zeitschrift für deutsche Philologie — v Oarolsfeld, Archiv für Literaturgeschichte.

II. Schülerbibliothek.

Spamer, neue Volksbücher. 11, 12, 14, 24, 43 — Umlauft, Länder Österreichs (Forts.) — Geikie, Lehrbuch der physischen Geographie. — Geikie. Elementarbuch der physischen Geographie — Dahn, ein Kampf um Rom. — Walter Scotts Romane. 6 Bde. — Freytag, die Ahnen, Bd. 4—6. — Freytag, Soll und Haben. — Hoffmanns und Horns Jugendschriften. 17 Bdchen. — Grimm, Tausend und Eine Nacht — Hoffmann, Reineke Fuchs — Scheffel, Der Trompeter von Säkkingen — Masius, Die Schiffbrüchigen. — Schäfer, Literaturbilder. — Richter, Deutsche Sagen in 2 Expl. — Hauff, Märchen in 2 Expl. — Grimm, Deutsche Sagen in 2 Expl.

Geschenke, welche die Bibliothek erhalten hat

Vom h. k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht: Österreichische botanische Zeitschrift. Jahrg. XXII.

Von der k. Academie der Wissenschaften: Die Sitzungsberichte der math.-naturhist. Classe von 1881, ferner: den Anzeiger der philos.-histor und der math.-naturhist Classe von 1881.

Durch Tausch erhielt die Bibliothek:

Die Programme und Jahresberichte von 291 deutschen, außerdem von 33 baierischen Gymnasien, und von 134 österreichischen Lehranstalten vom Schuljahre 1880/81.

III. Naturhistorisches Cabinet.

Inuus cynomolgus. — Felis catus. — Mustella martes.

IV. Physikalisches Cabinet.

Thermoelektrisches Element. — Papins Dampfkolben. — Quadrantenelektrometer nach Henley. — Photometer nach Ritchie. — Peltiers Kreuz. — Decli- und Inclinatorium — Dynamo-elektrische Maschine von Kröttlinger in Wien mit einer Lampe von Reynier.

V. Historisch-geographisches Cabinet.

Kiepert, Neue Generalkarte der unteren Donauländer. — Koffmahn, Umrißkarte von Europa. — Hölzel, Geographische Charakterbilder, Lief. 3. — Eine Cocosnuß. — 40 Stück der hauptsächlichsten Gebirgsarten zur Verwendung beim geographischen Unterrichte. (Granit, Gneus, Glimmerschiefer, Grauwacke, Urkalk, Thonschiefer, Dolomit, verschiedene Sandsteine, Muschelkalk, Löß, Basalt, Trachyt, Porphyr etc.)

VI. Zum Zeichenunterrichte.

Anděl, das polychrome Ornament. 12 Hefte. — Laufberger, Sgraffito-Decorationen. 4 Hefte.

K. Wichtigere Erlässe.

1. Erlass des hochl. k. k. Landesschulrathes v. 17. Octob. 1881. Z. 3614, wonach in Zukunft der Unterricht in den freien Unterrichtsgegenständen am 1. October zu beginnen und mit Ende Juni zu schließen ist

2. Erlass des h. k. k. Minist. f. C. u. U. vom 26. Octob. 1881, Z. 16464 (int. mit Erl. des hochl. k. k. L.-Sch.-R. v. 28 Oct. 1881, Z. 3802), dass außer dem 1. Nov. auch der 2. November ein Ferialtag sein solle.

3. Erl des h k k. Minist. f. C. u U. vom 10. Novemb. 1881, Z 16502 (int. mit Erl des hochl k. k L.-Sch.-R. vom 18. Novemb 1881, Z. 4147) Mittheiluug, dass der König der Belgier zur Förderung der Wissenschaft einen Preis von 25 000 Francs für die beste Darstellung der Mittel und Wege zur Populnrisirung des geographischen Studiums und zur Entwickelung des geogr. Unterrichtes in den Unterrichtsanstalten der verschiedenen Grade.

4. Erl des h. k k. Minist. f. C u. U. vom 20 Decemb. 1881, Z. 1043 (int mit Erl. des h. Landespräsidiums v. 6. Januar 1882, Z. 975). Die Betheiligung der Anstalten und der an ihnen wirkenden Lehrer an Ausstellungen, Congressen und Lehrerversammlungen bedürfen der besonderen staatlichen Bewilligung.

5 Erlass des h. k k. Minist. f. C. u U vom 26. April 1882, Z 6789 (int. mit Erl. des hochl. k k. L.-Sch -R. vom 6. Mai d J., Z. 1542). Die Herausgabe der Jahresberichte darf an Staatsschulen der Landeshauptstädte die Summa von 150 fl, an denen der Provinzialstädte 120 fl. nicht überschreiten.

L. Unterstützungen.

I. Stipendien.

1. Die Rudolf Seeliger'schen Stipendien im Betrage von je 100 fl. wurden mit h Erlasse des schles. Landesausschusses vom 14 Febr. d. J., Z 765 für 1882 verliehen an

Georg Grześ in Cl. IIa.
Josef Strauß „ „ IV, und
Johann Fröhlich in Cl VI.

2. Im Genusse des Rosa Schubut'schen Stipendiums im Betrage von jährlich 21 fl für die ganze Gymnasialzeit ist

Adolf Böhm in Cl. VII.

3. Das Adolf Fränkel'sche Stipendium im Betrage von jährlich 42 fl. für die ganze Gymnasialzeit wurde mit h. Erlasse des k. k. schles. L.-Sch.-R. vom 10. Nov v. J., Z. 3857 dem Schüler der II. Classe Johann Christely zuerkannt.

4. Das Stipendium eines ungenannt sein Wollenden im Betrage von 40 fl wurde mit h Erl. des schles. L.-Sch.-R. vom 13. Jan. d. J., Z. 4339 für das Jahr 1882 dem Schüler der IV. Classe Josef Rączka verliehen.

5. Der Schüler der IV. Classe Rudolf Gežek v Rittersfeld bezieht laut Erl. des hochl. k. k. L.-Sch.-R. vom 14. Juni 1880, Z. 1856 ein gräflich Straka'sches Stipendium im Betrage von 500 fl.

II. Siebenter Rechnungs-Ausweis des Franz-Josef-Unterstützungs-Vereines am Staatsgymnasium in Bielitz bis December 1881.

Einnahmen.

1. Alphabetisches Verzeichnis der Mitglieder, welche einen jährlichen Betrag beisteuern.

Herr	J. Amster, Hotelier in Bielitz	fl.	2.—
„	C. J. Bathelt, Fabrikant in Bielitz	„	5.—
„	A. Brüll, Spediteur „ „	„	4.—
„	Fr. Danel, Erzpriester „ „	„	5.—
„	Fiber & Co., Fabrikanten „ „	„	2.—
„	Dr. A. Florian, k. k. Notar in Bielitz	„	10.—
„	Gust. Förster. Fabrikant „ „	„	2.—
„	Heinr. Förster, „ „ „	„	2.—
„	Adolf Fränkels Söhne, Fabrikanten in Lipnik .	„	10.—
„	Wilh. Fröhlich, Buchhändler in Bielitz	„	4.—
„	Sam. Fuchs, Wagenfabrikant „ Biala	„	5.—
„	Jac Gross & Söhne, Fabrikanten in Lipnik . .	„	10.—
„	Oskar Gülcher, Fabrikant in Biala	„	10.—
„	Ferd. W. Hähnel, „ „ Bielitz	„	10.—
„	C. Jankowski, „ „ „	„	5.—
„	Traugott Johne, Kaufmann „ „	„	1.—
„	G. Josephy's Erben, Fabrikanten in Bielitz . .	„	5.—
„	Robert König, Tischlermeister in Biala	„	1.—
„	Erich Kolbenheyer in Bielitz	„	2.—
„	Anton Laubenberger, Brauherr in Bielitz . . .	„	5.—
„	W T. Lauterbach, Fabrikant „ „	„	4.—
„	Nathan Moschkowitz, Hotelier „ „	„	1.—
„	Carl Piesch, Kaufmann in Biala	„	5.—
„	Georg Putschek, „ „ Bielitz	„	4.—
„	Moritz Reich, Fabrikant in Lipnik	„	5.—
„	Dr. Ludwig Reich, pract. Arzt in Bielitz	„	5.—
„	C Samesch, Kaufmann in Biala	„	3.—
„	C. Schneider, mähr.-schl Superintendent in Bielitz	„	5.—
„	W. Schubert, Gymnasial-Director in Bielitz . .	„	5.—
„	C. Steffan, Bäckermeister in Bielitz	„	2.—
„	Rob. Wiedmann, Fabrikant in Bielitz	„	3—
„	G. Zabystrzan, Apotheker „ „	„	4.—
„	Dr. Sigmund Zoll, Landesadvocat in Bielitz . .	„	5.—
		fl.	151.-

2 Einmalige Beiträge spendeten:

Frau	A. Aschkenasi in Bielitz . . . . , .	fl.	20.—
Herr	Dr. C. Winkler, Bürgermeister in Bielitz . .	„	5.65
	Zusammen	fl.	176.65

3. Übersicht der Einnahmen und Ausgaben.

Einnahmen im Jahre 1881.	Staatspapiere		Baargeld		Ausgaben im Jahre 1881	Staatspapiere		Baargeld	
Jahresbeiträge. .			151	—	Buchhändlerrechnung			20	42
Einmal. Beiträge			25	65	detto			15	31
Coupons			4	20	Unterstützung armer Schüler .			29	-
Baarvermögen (Einlag. u Zins.)			1268	47	Für das Einkassieren			4	—
Staatspapiere . .	100	—			Saldo an Baarvermögen.			1380	59
	100	—	1449	32	Saldo an Staatspapieren. . . .	100	—		
Saldo An Baarvermögen			1380	59		100	—	1449	32
„ Staatspapieren	100								

Allen freundlichen Gebern für die gespendeten Gaben sei hiermit der beste Dank gezollt.

Kundmachung

für das Schuljahr 1882/83.

Das Schuljahr beginnt am 16. September c.

Alle in das Gymnasium eintretenden Sshüler haben sich vom 12. bis 15. September Vormittags von 9—12 Uhr und Nachmittags von 3 - 5 Uhr in der Directionskanzlei zu melden

Neu eintretende Schüler haben in Begleitung ihrer Eltern oder deren Stellvertreter zu erscheinen Beizubringen haben sie den Tauf- oder Geburtsschein, außerdem die aus der Volksschule kommenden das vorgeschriebene Frequentationszeugnis, die von anderen Gymnasien übertretenden das letzte Semestralzeugnis mit der Abmeldungsclausel versehen.

Jeder Schüler des Gymnasiums hat ausnahmslos als jährlichen Lehrmittelbeitrag 1 fl. 5 kr., die neu eintretenden außerdem noch eine Aufnahmstaxe von 2 fl. 10 kr. ein für allemal zu entrichten.

Das Schulgeld beträgt 16 fl. für das Schuljahr und wird zur Hälfte Anfangs October, zur Hälfte Anfangs März praenumerando eingehoben

Ein Verzeichnis der am Gymnasium im Gebrauch stehenden Lehrbücher ist in der Buchhandlung des Herrn W. Fröhlich in Bielitz gratis zu haben.




3 2044 058 136 375


WIDENER
CANCELLED


Digitized by Google

